



Wegweiser – Schulkonzeption – Teil 7
2021

Wegweiser 2021 – Unsere Schulkonzeption



Konzepte

111. „Erstbenutzeranleitung“ von Anja und Felix.....	3
112. Hygieneplan der Schule.....	8
113. Sprachförderkonzept neu.....	20
114. Medienbildungskonzept.....	27
115. Digitalkonzept	81
116. Erziehungskonzept (Arbeitsstand).....	89
117. Was wir von SuS erwarten.....	95
118. Prozessbeschreibung Zeugniskonferenz 5-7.....	98
119. Prozessbeschreibung Zeugniskonferenz 8-10.....	99
120. Prozessbeschreibung Zeugniskonferenz 11.....	100
121. Prozessbeschreibung Zeugniskonferenz digital.....	101
122. Vorbereitungsbogen Zeugniskonferenz und Protokoll.....	103
123. Mögliche Konsequenzen bei Regelverstößen.....	109
124. Prozessbeschreibung Ordnungsmaßnahmenkonferenz...	111
125. Prozessbeschreibung Fachkonferenz.....	113
126. Prozessbeschreibung Schulvermeidendes Verhalten.....	115
127. Organisationsmatrix / Aufgaben der SL-Mitglieder.....	116



„Erstbenutzeranleitung“

1.1 Allgemeines zur Schule

Die IGS Lilienthal hat als integrierte Gesamtschule ein breites Schülerspektrum und besitzt sowohl eine Sekundarstufe I und seit dem Schuljahr 2018/2019 auch eine Sekundarstufe II. Die ersten Absolventinnen und Absolventen der gymnasialen Oberstufe haben ihr Abitur im Frühjahr / Sommer 2021 abgelegt. Insgesamt werden zurzeit knapp 1.000 Schülerinnen und Schüler in 40 Klassen unterrichtet. Die Schuljahrgänge in der Sekundarstufe I sind vier- bis sechszügig.

1.2 Besonderheiten an der IGS Lilienthal

Logbücher, THEO, Blockmodell 80 Minuten, Klassenrat

Wichtige Personen und ihre Aufgaben

Schulleitungsteam

Schulleiterin: Karina Kögel-Renken
Stellvertretender Schulleiter: Dr. Martin Baschta
Didaktischer Leiter: Thomas Seifert
Oberstufenleiter: David Niemann

Schulhausleitung Grasberg: Thomas Seifert - Schulhausleitung Lilienthal: Dr. Martin Baschta

Jahrgangsleitungen (Bezug auf 1. Halbjahr 2021/2022)

Frieda 5: Lioba Hirsch
Bernhard 6: Mario Segelhorst
Hermine 7: Irma Bouwer
Udo 8: Veronica Schilling
Lisel 9: Sybille Graue-Marks
Hans 10: Dr. Dorothee Daus-Kohlhas
Clara 11/ Otto 12/ Paula 13: Oberstufenleiter David Niemann

Fachbereichs-/ und Fachleitungen

Mathematik: Domenik Krause (kommissarisch)

Deutsch: Kathrin Kraatz

Fremdsprachen: Dinah Murken

Naturwissenschaften (NW): Eva Hilken

Gesellschaftslehre (GSL): Jendrik Erichsen

Arbeit – Wirtschaft – Technik (AWT): Jendrik Erichsen

Berufsorientierung (BO): Dörte Direnga

Religion/ Werte und Normen: NN

Sport und Ganzttag: Brigitte Schäfer

Inklusion: Marion Bauer

Beratungslehrkraft: Bianca Endemann

Sozialpädagogin und -pädagoge: Afrodite Böger (Grasberg und Lilienthal), Andreas Kostian (Lilienthal)

Sekretärinnen: Helga Schlüter (Grasberg), Marion Mory (Lilienthal), Ulrike Burkhard (Sekundarstufe II, Lilienthal)

Hausmeister: Frank Schlüter (Grasberg), Ralf Buchholz (Lilienthal)

Schulassistenten: Peter Engel (Grasberg und zum kleineren Teil Lilienthal), Hans Hein (Lilienthal)

Verantwortliche im Auszeitraum: Nicole Denell, Susanne Menken (beide Grasberg)

Gleichstellungsbeauftragte und Vertreterin: NN

Personalrat:

Name	Schulstandorte	E-Mail	Telefonnummer
Koskina-Böger, Afrodite	Grasberg Lilienthal	afrodite.boeger@igslilienthal.de aphrodite.boeger@web.de	04792/310540
Hansen, Inken (HAS)	Grasberg	inken.hansen@igslilienthal.de hanseninken@web.de	0421/75116 01577 4536470
Hilken, Eva (HIL)	Grasberg	eva.hilken@igslilienthal.de eva.hilken@gmx.de	0421/2765934 0179/4864796
Thiel, Julia Elena (THI)	Lilienthal	julia.elena.thiel@igslilienthal.de	0163/8453576
Nielsen, Maximilian (NIL)	Grasberg Lilienthal	maximilian.nielsen@igslilienthal.de nielsen.maximilian@googlemail.com	01520/7133811

(Sitzungszeit bis auf Weiteres: freitags, 14.30 Uhr)

1.3 Räume

Durch die verschiedenen Schulstandorte in Grasberg (Klassen 5 bis 7) und Lilienthal (Klassen 8 bis 13) sind Raum-, Hof- und Aufsichtspläne ein wichtiges Hilfsmittel, um sich zu orientieren. Diese sind in I-Serv unter „Gruppen/Lehrer/Pläne und Unterrichtseinsatz“ zu finden. Falls es Fragen oder Änderungswünsche bzgl. I-Serv gibt, ist Bernd Müller mit Administratorrechten“ ausgestattet und kann euch helfen.

Eine allgemeine Anleitung zum Einloggen in I-Serv ist hier zu finden: https://igslilienthal.de/iserv/file_pass/Groups/Lehrer/Organisatorisches/Anleitung%20IServ/Das%20erste%20mal%20anmelden.pdf (Gruppen/Lehrer/Organisatorisches/Anleitung iServ).

2.1 Termine

Dienstliche Termine sind **z. B.** Gesamtkonferenzen, Dienstbesprechungen, Jahrgangssitzungen, Fachkonferenzen, SchiLf, Elternsprechtage, Zeugniskonferenzen, Erziehungsmaßnahmenkonferenzen (bei Vergehen gegen die Schulordnung) und Ordnungsmaßnahmenkonferenzen (bei schweren Vergehen gegen die Schulordnung). Schöne freiwillige Termine sind die Kohltour, der Stammtisch und der Kollegiumsausflug (Präsenztage nach den Sommerferien). Solange Corona uns im Griff hat, finden die Termine in reduzierter Anzahl statt.

Eine Jahresübersicht ist im Terminplan Schuljahr 2021/2022 unter https://igslilienthal.de/iserv/file_pass/Groups/Lehrer/PI%C3%A4ne%20und%20Unterrichtseinsatz/Gesamt-TerminplanSchj2021-22.pdf zu finden (in Kürze).

Tipp: Manchmal gibt es kurzfristige Änderungen und Aktualisierungen im Terminplan, die per E-Mail durch unsere Schulleitung verschickt werden. Daher achtet bitte darauf, dass ihr den aktuellen Terminplan vorliegen habt.

2.2 Was passiert, wenn?

Krankmeldung

Bei einer Krankmeldung für den gleichen Tag gilt folgende Vorgehensweise: Meldung per E-Mail vor 6.45 Uhr an die Mailadresse krankmeldung.sl@igslilienthal.de. Die Zeit ist unbedingt einzuhalten, da sonst kein Vertretungsplan erstellt werden kann. Wenn ihr schon abends wisst, dass ihr krank seid, ist es auch früher möglich.

Falls eure Krankheit länger andauert, bitte die Verlängerung telefonisch an die Schule weitergeben, damit keine kranken und abwesenden Lehrkräfte aus Versehen im Unterricht eingeplant werden. Bei längerer Krankzeit (mehr als drei Tage) ist ein ärztliches Attest an die Schule zu schicken.

Auch Fehlzeiten wegen eines kranken Kindes bedürfen einer ärztlichen Bestätigung (Stichwort: Pflegebescheinigung). Die Anzahl der möglichen Fehltage aus diesem Grund ist begrenzt.

Sonderurlaub

Gründe für einen Antrag auf Sonderurlaub können immer im Leben eintreten. Unter dem folgenden Link ist ein Dokument zu finden, welches dazu ausgefüllt und an die Schulleitung weitergegeben werden muss: https://igslilienthal.de/iserv/file_pass/Groups/Lehrer/Formulare/030_041%20Antrag%20auf%20Sonderurlaub-Arbeitsbefreiung.pdf

Für manche Angelegenheiten muss man aber auf ganz offiziell Sonderurlaub mit einem ausführlicheren Formular beantragen (notfalls fragen).

Stundenplanwünsche

Stundenplanwünsche sind formlos und rechtzeitig für das kommende Halbjahr per E-Mail an das Schulleitungsteam zu richten und müssen jedes Halbjahr erneut abgegeben werden: sl-team@igslilienthal.de. Nicht immer können jedoch alle Wünsche erfüllt werden.

Die erste Aufsicht (Regeln)

- Pünktlich am Aufsichtsort erscheinen (die Hof- und Aufsichtspläne sind hier zu finden: https://igslilienthal.de/iserv/file_pass/Groups/Lehrer/Pl%C3%A4ne%20und%20Unter-richtseinsatz/Pausenaufsichten%20in%20Lilienthal.pdf)
- Präsenz zeigen, z. B. auch mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch kommen.
- Auf Folgendes achten: Müllwegwerfen, unerlaubte Handy-Nutzung (diese ist nur am Eingang bei den Metallbänken gestattet).
- Im Austausch mit anderen Kolleginnen und Kollegen sein, z. B. wie diese mit der Umsetzung von Regelverstößen umgehen.

Vertretung

Vertretungen müssen leider immer wieder mal stattfinden, erfahrungsgemäß besonders häufig zu den Hauptkältezeiten im Herbst und späten Winter. Es gibt die Möglichkeit, dass Material von einer Fachkraft per E-Mail an euch versandt wird, etwas im Fach liegt oder per I-Serv im Vertretungsordner unter dem Namenskürzel der eigentlichen Lehrkraft abgelegt wurde (Gruppen/Lehrer/Vertretungsunterricht). Falls das alles nicht geschehen ist, wäre auch Lernplanarbeit möglich oder mit eigenem Material, z. B. aus dem persönlichen Vertre-

tungsordner, zu arbeiten (oder einfach improvisieren). Bewährt hat sich eine Anwesenheitsliste, die von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt wird und der zu vertretenden Lehrkraft ins Fach gelegt wird (mit einer kurzen Übersicht, was gemacht wurde).

Anmerkung

Dieses Schriftstück erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es soll den Umgang mit vielen neuen Eindrücken erleichtern. Jede und jeder ist eingeladen, die Lesbarkeit und Vollständigkeit zu erweitern oder zu reduzieren - darauf zählen wir!

Tipp: Testet doch mal euer Wissen mit dem Kahoot-Quiz von Martin Schröder: IGS Lil Quiz für KuK – IGSLIL by HerrSchroeder

<https://create.kahoot.it/share/igs-lil-quiz-fur-kuk-igslil/c01e4bd8-3ac8-442c-a169-0f142e4d9f12>

Wir sagen „Herzlich Willkommen an der IGS Lilienthal“ und wünschen einen schönen Start in das Schuljahr 2020/2021.

Viele Grüße

Anja und Felix

Diese Ausarbeitung aus dem vorigen Schuljahr wurde vom Schulleitungsteam aktualisiert.



Sportwettkämpfe



Hygieneplan der IGS Lilienthal

1. GEBÄUDEREINIGUNG

2. VERPFLEGUNG

5. WIEDERZULASSUNG NACH EINER ERKRANKUNG

9. PERSONENBEZOGENE HYGIENE - ALLGEMEINE VERHALTENSREGELN

10. HÄNDEWASCHEN

11. HÄNDEDESINFEKTION

12. EINMALHANDSCHUHE

13. SANITÄRHYGIENE

14. KUSCHELECKEN

15. DESINFEKTION VON FLÄCHEN UND GEGENSTÄNDEN

16. SCHULKÜCHE

PERSÖNLICHE HYGIENE¹⁵

HYGIENE AM ARBEITSPLATZ

LEBENSMITTELHYGIENE

ZUBEREITUNG VON SPEISEN, DIE AN DRITTE WEITERGEGEBEN WERDEN (Z. B. WAFFELVERKAUF DURCH DIE SCHÜLERFIRMA)

ZUBEREITUNG VON SPEISEN IM UNTERRICHT, DIE NICHT AN DRITTE ABGEGEBEN WERDEN

17. TEEKÜCHEN IN DEN LEHRERZIMMERN UND JAHRGANGSSTATIONEN 17

ANLAGEN ZUM HYGIENEPLAN DER IGS LILIENTHAL

INNERSCHULISCHE VERANTWORTLICHKEITEN BEI HYGIENEFRAGEN

LISTE DER EXTERNEN KONTAKTPARTNER

1. GEBÄUDEREINIGUNG

Der Schulträger verfügt über einen Reinigungsplan nach DIN 77400, dessen Einhaltung regelmäßig überprüft wird. Dafür sind verantwortlich:

- Hausmeister Frank Schlüter (Grasberg)
- Hausmeister Ralf Buchholz (Lilienthal)

2. VERPFLEGUNG

Die Verpflegung wird über externe Betreiber und ein Catering-Unternehmen gestellt, diese handeln in eigener Verantwortung für die Lebensmittelsicherheit. Die Cafeteria bzw. Mensa wird betrieben von:

- Ada Malohn (Cafeteria Grasberg)
- Maribondo (Cafeteria Lilienthal und Mensaverpflegung)

Die Verantwortung der Einhaltung der Hygieneanforderungen liegt bei den Betreibern und nicht bei der Schulleitung. Die Schulleitung überprüft, ob die Rahmenbedingungen zur Durchführung einer sicheren Lebensmittelhygiene gegeben sind, die entsprechenden

Dokumentation ordnungsgemäß geführt wird und ob bei Unregelmäßigkeiten adäquat vorgegangen wird. Die Dokumentation des Eigenkontrollkonzepts liegt in der Hand des Betreibers.

3. INFektionSSCHUTZGESETZ

Die Belehrung nach gemäß §35 des Infektionsschutzgesetzes in Verbindung mit §34 erfolgt bei Neueinstellungen und mindestens im Abstand von zwei Jahren in schriftlicher Form bzw. per E-Mail. Die Lehrkräfte und Beschäftigten dokumentieren die Kenntnisnahme durch ihre Unterschrift, das Protokoll der Belehrung wird im Sekretariat für drei Jahre aufbewahrt. Auch die Schüler*innen und ihre Erziehungsberechtigten werden zu Beginn eines jeden Schuljahres auf das Infektionsschutzgesetz hingewiesen. Die Erziehungsberechtigten dokumentieren die Kenntnisnahme auch durch ihre Unterschrift. Dieses wird durch die Tandems / Tutoren kontrolliert.

4. ANZEIGE MELDEPFLICHTIGER ERKRANKUNGEN BEIM GESUNDHEITSAMT

Betroffene einer meldepflichtigen Krankheit sind verpflichtet, dies der Schulleitung über das Sekretariat zu melden. Über auftretende Fälle meldepflichtiger Erkrankungen wird das Gesundheitsamt durch die Schulleitung (über die Sekretariate) informiert. Die Meldung an das Gesundheitsamt findet mithilfe des Formulars „Meldformular übertragbarer Krankheiten nach §34 IfSG statt (siehe Anlage).

5. WIEDERZULASSUNG NACH EINER ERKRANKUNG

Die Wiederzulassung zum Unterricht und zur Betreuung ist gegeben, wenn in der Regel nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Krankheit nicht zu befürchten ist (Orientierungshilfen über

das Robert-Koch-Institut). Bei unklaren Sachlagen wird das Gesundheitsamt hinzugezogen.

6. INFORMATIONSWEITERGABE IM INFEKTIONSFALL

Im Falle einer Erkrankung einer Person mit Ansteckungsgefahr informiert die Schulleitung auf einem geeigneten Weg (z. B. über ein Merkblatt oder per E-Mail) diejenigen, die einer Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind. Dieses geschieht anonym.

7. MATERIAL FÜR UNVORHERSEHBARE ZWISCHENFÄLLE

Bestimmte Situationen (z. B. Erbrechen bei viralen Infektionen) machen es notwendig, dass Hygienematerial ad hoc benötigt wird. Ein gewisser Vorrat folgender Materialien ist bei den Hausmeistern vorhanden:

- 1 Rolle Haushaltspapier
- Einmal-Wischtücher (z. B. aus Vlies)
- kleine Müllbeutel (z. B. 30 Liter)
 - 1 kleine Flasche alkoholisches viruzides Händedesinfektionsmittel
- Dosierbeutel mit einem viruziden Flächendesinfektionsmittel
- 1 Eimer mit Skala
- Mehrere Paare-Einmal-Schutzhandschuhe (groß)

Die Hausmeister kontrollieren den Vorrat regelmäßig auf Vollständigkeit. Sollte der Hausmeister nicht zu erreichen sein, kann die Ausgabe über das Sekretariat erfolgen.

8. WARTUNG UND ÜBERPRÜFUNG

Bestimmte Geräte, Anlagen und Einrichtungen können bei Fehlfunktionen bzw. bei einer mikrobiellen Besiedelung zu schwer kalkulierbaren Infektionsgefahren führen. Mit einer regelmäßigen Wartung und Überprüfung kann dem jedoch entgegengewirkt werden. Die Hausmeister behalten einen Überblick über die folgenden Einrichtungen:

- das hausinterne Trinkwassernetz und andere Wasseranlagen
- raumluftechnische Anlagen
- Geräte und Anlagen zur Geschirraufbereitung
- Dosiergeräte (z. B. zur Dosierung bzw. Zumischung von Reinigungsmitteln)
- Waschmaschinen
- wasserlose Urinale.

9. PERSONENBEZOGENE HYGIENE - ALLGEMEINE VERHALTENSREGELN

Die in der Schule beschäftigten Personen sowie Schüler*innen bzw. deren Sorgeberechtigte können unter Wahrnehmung ihrer Eigenverantwortung dazu beitragen, dass eine Verbreitung von Krankheitserregern im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb vermieden wird. Treten Erkrankungen auf, so kann die Weiterverbreitung **u. a.** durch folgende Maßnahmen begrenzt werden:

- Die unverzügliche Benachrichtigung der Schulleitung im Falle einer Infektionserkrankung oder eines Krankheitsverdachtes, einer Verlausung, des Ausscheidens von Krankheitserregern oder einer bestehenden Infektionserkrankung gemäß § 34 IfSG.
- Die Befolgung der in diesem Zusammenhang ärztlich oder behördlich angeordneten Maßnahmen.
- Ggf. die Beschaffung ärztlicher Atteste zur Bescheinigung darüber, dass eine Ansteckungsfähigkeit nicht mehr vorliegt.

10. HÄNDEWASCHEN

Das Schulpersonal und die Schüler*innen sollten unter anderem in folgenden Situationen die Hände waschen:

- vor und nach dem Umgang mit Lebensmitteln
- vor der Einnahme von Speisen

- nach Kontakt mit Verschmutzungen
- nach Reinigungsarbeiten
- nach der Toilettenbenutzung
- nach Handkontakten mit Tieren und Menschen (Handkontakte sollten möglichst vermieden werden)

11. HÄNDEDESINFEKTION

Eine Desinfektion der Hände ist nur dann erforderlich, wenn die Hände Kontakt mit Wunden, Blut, Erbrochenem, Stuhl, Urin und anderen Körperausscheidungen hatten (auch wenn Einmalhandschuhe genutzt wurden). In solchen Fällen sollen vor der Desinfektion jegliche Handkontakte, z. B. mit Türklinken, Handläufen, Armaturen usw.), vermieden werden.

12. EINMALHANDSCHUHE

Die Verwendung von Einmalhandschuhen ist bei vorhersehbarem Kontakt mit Wunden, Ausscheidungen, Blut usw. notwendig (z. B. zum Aufwischen von Blut oder Erbrochenem). Bei der Entsorgung ist darauf zu achten, dass Kontaminationen der Umgebung unterbleiben.

13. SANITÄRHYGIENE

Für die Schüler*innen müssen ausreichend Toiletten und Urinale zur Verfügung stehen. Die Sanitärbereiche sind mit Einmalhandtüchern oder Warmlufthändetrocknern sowie mit Spendervorrichtungen für Flüssigseife auszustatten. Gemeinschaftsstückseife und Gemeinschaftshandtücher sind nicht zulässig. Eine ausreichende Anzahl von Abfallbehältern für Papierabfälle ist bereitzustellen. Die Toiletteinrichtungen müssen hygienisch nutzbar und mit einer leicht zu reinigenden Oberfläche versehen sein. Toilettenzellen / Toilettenräume müssen von innen abschließbar sein. Zusätzlich müssen sich darin Kleiderhaken, Papierhalter und Toilettenbürste befinden. Toilettenpapier muss stets bereitgehalten werden. Zur Vermeidung von

Vandalismus können ggf. Toilettenpapierspender mit Schloss und Abrollsperrung eingesetzt werden. In den Mädchentoiletten sollte ein Spender für Tüten für Monatsbinden und verschließbare Abfallbehälter vorhanden sein. Das Händewaschen soll unter Verwendung von Seifenlotion (keine Stückseife) und unter Meidung textiler Gemeinschaftshandtücher erfolgen. Im normalen Schulbetrieb sorgen die Reinigungskräfte für das Auffüllen der Seifen- und Handtuchspender. In dringenden Fällen kann bei den Hausmeistern nach Nachschub gefragt werden.

14. KUSCHELECKEN

Die Ausstattung der Klassenräume mit gemütlichem Mobiliar darf nur mit abwischbaren Oberflächen erfolgen, z. B. Leder oder Kunstleder.

15. DESINFEKTION VON FLÄCHEN UND GEGENSTÄNDEN

Eine Flächendesinfektion ist nur notwendig, wenn Flächen mit potentiell infektiösen Substanzen wie Blut, Fäkalien, Urin oder Erbrochenem kontaminiert sind. In diesen Fällen muss damit gerechnet werden, dass nach einer Reinigung Infektionserreger verbleiben, die durch Kontakte weitergetragen werden. Kontaminierte Flächen werden daher durch die Reinigungsfirma besonders gereinigt.

16. SCHULKÜCHE¹

Eine zentrale Verordnung für Hygiene in Schulküchen ist die Verordnung (EG) Nr. 852/2004. Sie beschreibt die wesentlichen Anforderungen und Grundsätze der Lebensmittelhygiene (siehe dazu auch RiSU III – 3.9 Hygienevorschriften für die Schulverpflegung). Wir unterscheiden drei Hygienebereiche:

¹ RICHTLINIE ZUR SICHERHEIT IM UNTERRICHT (RiSU) Empfehlung der Kultusministerkonferenz. Stand: 14.06.2019. II-6 Fachbezogene Hinweise und Ratschläge - Hauswirtschaft

Persönliche Hygiene

1. Fingerringe, Armbanduhren und Armschmuck ablegen!
2. Wunden an den Händen wasserdicht abdecken!
3. Haare zurückbinden, lange Ketten und Schals ablegen!
4. Hände und Fingernägel mit Bürste und Seife zu Beginn der Küchenarbeit gründlich reinigen! Händewaschen zwischen den Arbeitsgängen, vor und nach den Pausen und nach Aufräumarbeiten! Nach Arbeitsgängen mit Eiern und Geflügel Hände mit Seife waschen bzw. zuvor mit geeignetem Händedesinfektionsmittel reinigen und trocknen lassen.
5. Saubere Schürze umbinden (Latzschürze aus Baumwolle) und nach Möglichkeit eine Kopfbedeckung tragen (Tuch oder Schiffchen)!
6. Seifenspender und Einmalhandtücher benutzen!
7. Nach dem Naseputzen Hände waschen!
8. Nicht auf Speisen husten oder niesen, ggf. Mundschutz tragen!

Hygiene am Arbeitsplatz

1. Mäntel, Jacken und Schultaschen nicht auf die Arbeitsplätze legen!
2. Arbeitsplatz bei der Lebensmittelzubereitung sauber halten!
3. Müll sachgerecht entfernen! Jede Lerngruppe ist nach Ende der Unterrichtsstunde dafür verantwortlich, ihren Müll zu entsorgen. Dieses wird von der Lehrkraft beaufsichtigt.
4. Lappen und Tücher nur ihrem Zweck entsprechend verwenden! Verwendete Lappen und Tücher werden in der Schmutzwäsche gesammelt und bei 60° gewaschen. In Grasberg wird dies von den Reinigungskräften übernommen, in Lilienthal sind für die Wäsche die Lehrkräfte verantwortlich. Waschpulver hält der Hausmeister parat.
5. Kleine Arbeitsgeräte nach Gebrauch reinigen!
6. Große Arbeitsgeräte regelmäßig reinigen (z. B. Herd, Kühlschrank)! Für die Reinigung trägt die Lehrkraft Sorge. In den Sommerferien findet eine Grundreinigung statt.
7. Für den Abwasch von Hand heißes Wasser, Spülmittel und eine Spülbürste benutzen! Für die Reinigung von Geräten, die mit rohen Eiern, rohem Fleisch (besonders Geflügelfleisch), rohem Fisch, Krustenschalen- und Weichtieren, Rohmilch sowie Erzeugnissen aus diesen Produkten in Berührung gekommen sind, gelten besondere Reinigungsschritte (siehe hierzu RiSU, Abschnitt II -

6.1 Lebensmittelverarbeitung). Abwaschregeln werden den Schüler*innen durch die Lehrkraft vermittelt und durch sie beaufsichtigt.

Lebensmittelhygiene

1. Sauberes Geschirr verwenden!
2. Lebensmittel auf geeignetem Geschirr aufbewahren und abdecken!
3. Kühlkette nicht unterbrechen / verderbliche Lebensmittel kühl lagern! Bei der Verarbeitung von tierischen Lebensmitteln darf die Kühlkette nicht länger als zwei Stunden unterbrochen sein.
4. Flüssigkeiten von aufgetauten Lebensmitteln wegschütten!
5. Speisen mit zwei Löffeln probieren!

Zubereitung von Speisen, die an Dritte weitergegeben werden (z. B. Waffelverkauf durch die Schülerfirma)

- Wenn sich Lehrkräfte, Schüler*innen oder Sorgeberechtigte regelmäßig bei der Essenzubereitung, der Speisenausgabe oder der Verteilung am Schulkiosk beteiligen, unterliegen sie den Hygienepflichten von angestellten Kräften. Sie sind daher gem. §§42 und 43 des Infektionsschutzgesetzes zu belehren und im Bereich Hygiene zu schulen. Wer gelegentlich in der Schulküche, z. B. bei der Speisenausgabe hilft, muss die Anforderung erfüllen, wenn Speisen an Dritte abgegeben werden.
- Die Schulungen und Belehrungen der Schüler*innen in den Schülerfirmen und der außerschulischen Kooperationspartner finden durch die Lehrkräfte statt. Die Belehrung wird im Kursheft dokumentiert (roter Eintrag).
- Die Lehrkräfte erwerben Fachkenntnisse über eine Schulung (z. B. beim Gesundheitsamt) und sorgen für regelmäßige Auffrischung und Dokumentation (Abgabe einer Bescheinigung im Sekretariat).

Zubereitung von Speisen im Unterricht, die nicht an Dritte abgegeben werden²

- Werden Speisen z. B. während des Unterrichts oder im Rahmen von Projekttagen hergestellt und von den Kindern und Jugendlichen nur gruppenintern verzehrt, also nicht an Dritte abgegeben, so gelten die oben beschriebenen gesetzlichen Bestimmungen nicht.

17. TEEKÜCHEN IN DEN LEHRERZIMMERN UND JAHRGANGSSTATIONEN

Reinigung von Mobiliar in den Lehrerzimmern und Jahrgangsstationen wird von der Reinigungsfirma übernommen, sofern diese freigeäumt und zugänglich sind. Für die Reinigung des verwendeten Geschirrs ist jeder selbst verantwortlich.

Eine Grundreinigung der Kühlschränke und der Geschirrspülmaschinen in den Lehrerzimmern und Jahrgangsstationen findet in den Sommerferien statt. Im laufenden Schuljahr ist der jeweilige Jahrgang für die Jahrgangsstation verantwortlich und das Kollegium für die Lehrerzimmer.

ES FOLGEN:

ANLAGEN ZUM HYGIENEPLAN DER IGS LILIENTHAL

² Quelle: Broschüre des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, „Hygiene – Gesundheit der Tischgäste sichern“, DGE, Bonn 2009)

Anlage 3: Innerschulische Verantwortlichkeiten bei Hygienefragen

Erstellt am: 04.05.2020

letzte Aktualisierung am: 27.08.2021

Personengruppen	Aufgabenbereiche	Benannte Personen
Schulleitung	Durchführung von Hygienebelehrungen (Fortbildung)	Stellvertretender Schulleiter: Dr. Martin Baschta
Zuständige Hygienebeauftragte (wenn bestellt)	Regelmäßige Aktualisierung des internen Regelwerkes	Schulleiterin: Karina Kögel-Renken
	Kontrolle / Ergänzung des Hygienematerials (s. Kap. 3.5)	Schulassistent: Peter Engel
Lehrkräfte	Kontrolle des hygienisch einwandfreien Küchenzustandes	Standort Grasberg: (jährliche Beauftragung) Standort Lilienthal: (jährliche Beauftragung)
Hausmeister	Kontrolle der in Anlagen 11 aufgeführten Punkte, evtl. unterstützt von der Sicher- heitsfachkraft und / oder einer Hygienebeauftragte	Standort Grasberg: Frank Schlüter Standort Lilienthal: Ralf Buchholz
Schülerinnen / Schüler	Lüftungsdienste andere Aufgaben	Klassendienste



Erste Abiturzeugnisvergabe

Anlage 4: Liste der externen Kontaktpartner

Erstellt am: 04.05.2020

letzte Aktualisierung am:

Gesundheitsamt (Zentrale)	Landkreis Osterholz, Gesundheitsamt Leiterin: Frau Spannhoff Telefon: 04791/930-2910 Fax: 04791/930-2999 E-Mail: gesundheitsamt@landkreis-osterholz.de infektionsschutz@landkreis-osterholz.de
Amtsarzt/-ärztin	Dr. Sabine Baumgartner Telefon: 04791/930-2980 Fax: 04791/930-2999 E-Mail: gesundheitsamt@landkreis-osterholz.de
Innerschulische Kontaktpartner: www.auf-nds.de/?id-149	Arbeitsgruppe ASA Arbeitsschutzausschuss: Karina Kögel-Renken Dr. Martin Baschta Eva Hilken Inken Hansen
Gemeinde-Unfallversicherung	Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover Landesunfallkasse Niedersachsen Telefon: 0511/8707-0 Fax: 0511/8707-188 E-Mail: info@quvh.de info@lukn.de
Kommunales Gebäudemanagement	Landkreis Osterholz Amt für Immobilienmanagement Telefon: 04791/930-1610 Thore Meyer Fax: 04791/930- E-Mail: thore.meyer@landkreis-osterholz.de
Kommunale Gebäudereinigung	<u>Standort Grasberg:</u> Gemeinde Grasberg Telefon: 04208/9175-0 Fax: 04208/9175-76 E-Mail: info@grasberg.de und Wackler-Service Group GmbH & Co. KG Tempowerkring 13, 21079 Hamburg Telefon: 040/709735214 E-Mail: gebaude-service@wackler-group.de <u>Standort Lilienthal:</u> Wackler-Service Group GmbH & Co. KG Tempowerkring 13, 21079 Hamburg Telefon: 040/709735214 E-Mail: gebaude-service@wackler-group.de
Elternvertretung	Vorsitzender Schulelternrat: Christian Weiß Telefon: 04298/907585 0172/4687816 E-Mail: chrw77@web.de



Sprachförderkonzept der IGS Lilienthal - Aktualisierung November 2020 -

Schule: IGS Lilienthal
Auf dem Kamp 1e
28865 Lilienthal

Schulleitung: Frau Kögel-Renken

Schulform: Integrierte Gesamtschule,
teilgebundene Ganztagschule

Schulnummer: 80482

E-Mail: sekreteriat@igsilienthal.de

Telefonnummer: (04208) 915650

Angaben zur Schule

Die IGS Lilienthal wurde im Jahr 2012 gegründet. Im Moment besuchen ca. 907 Schülerinnen und Schüler die Schule. Sie umfasst die Jahrgänge 5 bis 13. Die Schule hat zwei Standorte: Lilienthal mit den Jahrgängen 8 bis 13 und Grasberg mit den Jahrgängen 5 bis 7.

In der Sprachförderung befinden sich 21 Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen in Sprachkursen Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Es gibt 11 Schülerinnen und Schüler, die sich bereits im zweiten Jahr der Deutschförderung befinden. Durch die Corona-Pandemie konnte für diese Schülerinnen und Schüler im 2. Halbjahr des Schuljahres 19/20 fast keine Sprachförderung in der Schule stattfinden. Die Teilnahme des DaZ-Sprachkurses (3.3) ist deshalb zu verlängern.

29 Schülerinnen und Schüler bekommen nach Bedarf Förderunterricht in Deutsch als Fremdsprache im dritten und vierten Jahr ihres Schulbesuchs in Deutschland.

Inzwischen besuchen 5 Schülerinnen und Schüler der ehemaligen Sprachlernklassen die Oberstufe der IGS Lilienthal. Hier ist eine Anschlussförderung (gem. 4.2.1) notwendig, um Sprachdefizite in den Fächern auszugleichen

Bei 79 Schülerinnen und Schülern der IGS Lilienthal ist Deutsch nicht überwiegend Familiensprache.

7 Schülerinnen und Schüler waren bei Anmeldung in der Schule nicht alphabetisiert.

Die Schüler der IGS sprechen außer Deutsch folgende Sprachen als Muttersprache: Englisch, Arabisch, Farsi, Serbisch, Kurdisch, Bulgarisch, Albanisch, Polnisch, Russisch, Lettisch, Roma, Türkisch, Kroatisch, Finnisch, Spanisch, Italienisch, Singhalesisch und Griechisch.

Interkulturelle Schulentwicklung

In der Schulkonzeption der IGS Lilienthal sind im Leitbild unter dem Unterpunkt „Verschieden sein“ folgende Unterpunkte zusammengefasst:

Verschieden sein bedeutet für uns

- eine Schule für alle Schülerinnen und Schüler zu sein,
- einander zu respektieren, wertzuschätzen und zu achten,
- tolerant miteinander umzugehen,
- Verantwortung für uns und andere zu übernehmen,
- einzelne Erfolge und Leistungen zu fördern.

Es findet für die neu aufzunehmenden Schüler ein Aufnahmegespräch statt. In den Stammklassen ist ein Patenmodell installiert. Die Eltern der Sprachlernschüler werden zu Elternsprechtagen eingeladen. Außerdem finden Elterngespräche auch mit Unterstützung von Übersetzern statt.

Unsere SchulsozialarbeiterInnen kümmern sich um die Elternkontakte und um die schulische Laufbahn der Sprachlernschüler.

Intensive Kontakte bestehen zu den ehrenamtlichen Familienpaten und zur Ansprechpartnerin für schulische Angelegenheiten des Vereins für ein familienfreundliches Grasberg.

Eine Kontaktaufnahme zur externen Unterstützung wie z. B. der Fachberatung interkulturelle Bildung ist erfolgt. Fortbildungen fanden bisher vorwiegend im Bereich der DaZ-Qualifikation statt, die von mehreren Lehrkräften absolviert wurden. Die Verankerung der interkulturellen Bildung in den schulinternen Arbeitsplänen ist im Prozess.

Durchgängige Sprachbildung

DaZ-Sprachkurse (3.3)

Gefördert werden alle Schüler mindestens in den ersten zwei Jahren ihres Aufenthalts in Deutschland. Hierbei werden jahrgangsübergreifende DAZ-Sprachkurse für die Jahrgänge fünf bis sieben in Grasberg und acht bis zehn in Lilienthal gebildet. In ihnen befinden sich Schüler mit verschiedenen Sprachständen.

Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache ohne Deutschkenntnisse oder mit nur geringen Kenntnissen werden altersgerecht möglichst verschiedenen Stammklassen zugewiesen. In ihren Stammklassen bekommen sie durch die Klassenlehrer einen Lernpaten zugeordnet. Der Lernpate hat den Auftrag, dem Schüler bei seinen Aufgaben zu helfen.

Analphabeten werden binnendifferenziert im Unterricht der DaZ-Sprachkurse gefördert.

Nach dem Ablauf des ersten Schulbesuchsjahrs wird der Besuch des DaZ- Sprachkurses in der Regel beendet. Bei Analphabeten und bei Schülern mit geringer Schulerfahrung ist die Teilnahme gegebenenfalls zu verlängern.

Organisation der additiven Förderung

Förderkurs Deutsch (3.4)

Im Anschluss an den Besuch der DaZ-Sprachkurse wird ein Deutsch-Förderkurs von fünf bis acht Wochenstunden für eine jahrgangsübergreifende Fördergruppe parallel zum Regelunterricht am Vor- oder Nachmittag angeboten. Mathematik- und Englischstunden sollten nicht versäumt werden.

Förderkurse für die Anschlussförderung nach Besuch der DaZ-Sprachkurse sind jeweils in Lilienthal und Grasberg eingerichtet. Der Besuch ist in der Regel auf ein Jahr begrenzt.

Förderunterricht Englisch (3.4)

Im Anschluss an den Besuch der DaZ-Sprachkurse gibt es Englisch-Förderunterricht für die Aufarbeitung der Defizite in der Fremdsprache. Die Schüler besuchen nach För-

derbedarf zwei bis fünf Wochenstunden den Förderunterricht parallel zum Regelunterricht am Vor- oder Nachmittag. Er wird nach Bedarf jeweils in Lilienthal und Grasberg eingerichtet.

Förderunterricht Deutsch (3.4)

An den Besuch eines Förderkurses Deutsch schließt sich die Teilnahme an einem Förderunterricht an. Die Schüler besuchen nach Bedarf zwei bis fünf Wochenstunden den Förderunterricht parallel zum Regelunterricht am Vor- oder Nachmittag. Er ist jeweils in Lilienthal und Grasberg anzubieten.

In Lilienthal erfolgt in Zusammenarbeit mit der Ausländerbeauftragten der Gemeinde Lilienthal ein Förderangebot im „Alten Amtsgericht“. Dieses Förderangebot richtet sich besonders an die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen.

Für die Oberstufenschüler wird ein Förderkurs eingerichtet.

Verwendung von Förderstunden

Förderstunden im Bereich Deutsch als Zweitsprache werden im Stundenplan ausgewiesen. Eine Doppelbesetzung in den DaZ-Sprachkursen für Anfänger ist vorzusehen.

Verzahnung additiver und integrativer Sprachfördermaßnahmen

Durchgängige Sprachbildung ist als Querschnittsaufgabe aller Fächer zu verstehen und nicht auf den Deutschunterricht zu begrenzen.

Ein besonderer Schwerpunkt im Deutschunterricht sollte jedoch auf der Verbesserung der Lesefähigkeit und dem sinnentnehmenden Lesen liegen, z. B. durch Leseförderung (Antolin) und Teilnahme an Lesewettbewerben.

Durch das gemeinsame Unterrichten von Unterrichtseinheiten im selben Zeitraum ist es möglich, gezielt in den Förderstunden auf den Fachunterricht in den Klassen vorzubereiten. Sachtexte können z. B. als Vorbereitung durch Glossare, Zwischenüberschriften und Recherchen im Internet in der Muttersprache vorentlastet werden.

Es bleibt jedoch auch eine Aufgabe des Fachunterrichtes Fachbegriffe zu erläutern, einen Rückgriff auf die Muttersprache zu ermöglichen, das Nachschlagen von unbekannten Wörtern zu fördern und Glossare mit Fachbegriffen anzulegen.

Dokumentation und Zeugnisse

„(...) in den ersten 2 Jahren können bei nicht ausreichenden Sprachkenntnissen die Noten ausgesetzt werden. Quelle: LSchB LG

Klassenstufe 5 bis 7: Alle Sprachlernschüler erhalten einen Tandembericht ihrer Stammklasse. Der Tandembericht wird ergänzt um eine Beurteilung zum Arbeits- und Sozialverhalten von der unterrichtenden Lehrkraft der Sprachförderung. In dieses Zeugnis werden auch Noten bzw. Beurteilungen geschrieben, soweit eine Beurteilung bereits möglich ist. Wenn ein Fach noch nicht zu beurteilen ist, steht als Bemerkung bei Berichtszeugnissen im Fach-LEB: „(Name) kann aufgrund noch nicht ausreichender Kompetenzen im Fach ... nicht beurteilt werden.“

Für das Fach Deutsch gibt es den folgenden Hinweis: „Im Zeugnisanhang werden die vorhandenen Kompetenzen dokumentiert.“

Klassenstufen 8 bis 10: Alle Sprachlernschüler erhalten einen Tandembericht ihrer Stammklasse. Der Tandembericht wird ergänzt um eine Beurteilung zum Arbeits- und Sozialverhalten von der unterrichtenden Lehrkraft der Sprachförderung. In dieses Zeugnis werden auch Noten geschrieben, soweit eine Beurteilung bereits möglich ist. Wenn ein Fach noch nicht zu beurteilen ist, steht bei dem Fach im Zeugnisformular ein Sternchen. Unter Bemerkungen steht: „(Name) kann aufgrund noch nicht ausreichender Kompetenzen im Fach ... nicht beurteilt werden.“, und „Im Zeugnisanhang werden die vorhandenen Kompetenzen dokumentiert.“

In der Anlage zum Zeugnis werden die sprachlichen Fähigkeiten der Sprachschüler von den jeweiligen DaZ-Lehrkräften beurteilt. Nicht zutreffende Aussagen sind aus den Zeugnissen zu löschen.

Die Anlage wird dem jeweiligen Schüler so lange dem Zeugnis beigelegt, wie er sich in der DaZ-Sprachkursen oder dem anschließenden Förderkurs befindet (in der Regel zwei Jahre). Die Zeugnisanlagen werden zusammen mit den Zeugnissen der Stammklasse in der Schülerakte abgelegt.

Derzeit unterrichtende Lehrkräfte in den Sprachförderung und deren Qualifikation:

C. Perez (SN-Lehrerin, DaZ Lehrgang), D. Daus-Kohlhas (FR-Lehrerin, DaZ Lehrgang), Jacobsen (DE-Lehrerin), J. Aufderheide (DaZ Lehrgang)

Weitere qualifizierte Lehrkräfte Sprachbildung als Querschnittsaufgabe:

K. Kraatz (DE-Lehrerin), C. Höppe (EN- und DaZ-Lehrerin), Katja Zoll (DE- und DaZ-Lehrerin), A. Hornfeck (DE-Lehrerin, DaZ Lehrgang)

Ansprechpartnerin Durchgängige Sprachbildung: D. Daus-Kohlhas

Zentrale Koordination Interkulturelle Schulentwicklung: C. Perez

Lehrwerke / Material

Alphabetisierung:

- Debbrecht, Jan: Druckschrift
Jandorfverlag
ISBN 978-3-939965-39-8
- Schreiblehrgang VA
Jandorfverlag
ISBN 978-3-939965-09-1

Lesen lernen:

- Kuhn, Klaus: ABC der Tiere 1, Lesebuch
Mildenerger Verlag
ISBN 978-3-619-14509-6
- Kuhn, Klaus: ABC der Tiere 2, Lesebuch
Mildenerger Verlag
ISBN 978-3-619-24509-1

Anfänger: Wortschatz

- LÜK Westermann Verlag
Deutsch - ganz einfach 1, ISBN 978-3-89414-911-6
Deutsch - ganz einfach 2, ISBN 978-3-89414-912-3
Deutsch - ganz einfach 3, ISBN 978-3-89414-913-0
Deutsch - ganz einfach 4, ISBN 978-3-89414-914-7
- Bildwörterbuch
Hueber Verlag
ISBN 978-3-19-007921 -6

Lehrbücher Anfänger:

- Kresse, Tina: Willkommen in Deutschland 1
Mildenerger Verlag
ISBN 978-3-619-14161-6

- Kresse, Tina: Willkommen in Deutschland 2
Mildenerger Verlag
ISBN 978-3-619-14162-3
- Bildkarten
ISBN 978-3-619-14165-4

Lehrbücher für leicht Fortgeschrittene:

- G. Kopp, S. Büttner: Kursbuch Planet 1
Hueber Verlag
ISBN 978-3-19-001678-5
- G. Kopp, S. Büttner: Arbeitsbuch Planet 1
Hueber Verlag,
ISBN 978-3-19-011678-2

Lehrbücher für Fortgeschrittene:

- G. Kopp, S. Büttner: Kursbuch Planet 2
Hueber Verlag
ISBN 978-3-19-001679-9
- G. Kopp, S. Büttner: Arbeitsbuch Planet 2
Hueber Verlag,
ISBN 978-3-19-011679-9
- Jin, Friederike, Voß, Ute: Grammatik aktiv
Cornelsen Verlag
ISBN 978-3-06-023972-6



Medienbil- dungskon- zept

Arbeitsfassung

Autor: Domenik Krause
in Zusammenarbeit mit der
Fanten-Runde

Version: 1.1

Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG	29
1.1.	PERSPEKTIVE UNTERRICHT	
1.2.	PERSPEKTIVE BILDUNG UND ERZIEHUNG.....	
2.	ÜBERSICHT: „KOMPETENZEN IN DER DIGITALEN WELT“	29
3.	UNSERE SCHULE IM PROFIL	30
4.	SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG	31
	PERSPEKTIVE UNTERRICHT	
	PERSPEKTIVE BILDUNG	
	THEO-CP	
	COMPUTERBERATUNG.....	
	PROJEKTSCHULE: INFORMATIK ALS PFLICHTFACH	
	ANLAGE 1.....	
5.	IT-AUSSTATTUNG (IST-ZUSTAND) UND AUSSTATTUNGSBEDARF	
	ANLAGE 2.....	
5.1.	FACHSPEZIFISCHER AUSSTATTUNGSBEDARF.....	
5.1.1.	GERÄTE ZUR MEDIENPRODUKTION / FILMBILDUNG / PHOTOGRAPHIE.....	
5.1.2.	SOFTWARE FÜR DEN MUSIKUNTERRICHT	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
6.	BETRIEBS- UND SERVICE-KONZEPT	
7.	FORTBILDUNGSKONZEPT	
8.	ZEITPLANUNG/MEILENSTEINE	
9.	EVALUATION	
10.	ANHANG	
10.1.	K1: SUCHEN, ERHEBEN, VERARBEITEN UND AUFBEWAHREN	
10.2.	K2: KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	
10.3.	K3: PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	
10.4.	K4 SCHÜTZEN UND SICHER AGIEREN	
10.5.	K5 PROBLEMLÖSEN UND HANDELN	
10.6.	K6 ANALYSIEREN, KONTEXTUALISIEREN UND REFLEKTIEREN	
11.	ANGABEN DER EINZELNEN FÄCHER ZU DEN MEDIENKOMPETENZEN	

1 Einleitung und Zielsetzung

Heutzutage ist es besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, mit den vielfältigen Medien, die sie umgeben, umzugehen. Sie sollen lernen, diese sinnvoll einzusetzen und sich verantwortungsvoll zu Nutze zu machen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in der Informationsflut der heutigen Welt zurechtfinden, Strategien zu deren Bewältigung erwerben, sich konstruktiv und kritisch mit der Medienwelt auseinandersetzen und Medien selbstbestimmt und kompetent nutzen. Dabei sind sowohl traditionelle als auch computergestützte Verfahren zu erlernen. Medienbildung an unserer Schule – mit dem Schwerpunkt Digitale Medien – verstehen wir als kontinuierlichen, pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozess.

1.1 Perspektive Unterricht

Der Einsatz digitaler Medien ermöglicht unseren Lehrerinnen und Lehrern neue Formen der Veranschaulichung und Motivation. Digitale Werkzeuge eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern neue Formen der Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten. Darüber hinaus werden im Unterricht die Voraussetzungen geschaffen, um Schülerinnen und Schüler an den kommunikativen und aktiv partizipativen Möglichkeiten der globalisierten Gesellschaft teilhaben zu lassen.

1.2 Perspektive Bildung und Erziehung

Medienbildung trägt zum Erwerb fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen bei, die für die aktuelle Lebensgestaltung ebenso wie für die Bewältigung künftiger Herausforderungen unverzichtbar sind. Eine kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten ist dafür genauso erforderlich wie die Reflexion des eigenen Medienhandelns. Mit der Umsetzung dieser Ziele haben wir bereits vor acht Jahren begonnen.

2 Übersicht: „Kompetenzen in der digitalen Welt“

Das Kompetenzmodell des „Orientierungsrahmens Medienbildung in der Schule“ strukturiert den Kompetenzerwerb in sechs Bereichen auf drei Kompetenzstufen.

Die sechs Bereiche sind

- Suchen, Erheben, Verarbeiten und Aufbewahren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Schützen und sicher Agieren
- Problemlösen und Handeln
- Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren

Die drei Kompetenzstufen ermöglichen einen systematischen, strukturierten und auch binnendifferenzierten Kompetenzerwerb. Während die Kompetenzstufe 1 grundlegende Kompetenzen abdeckt, werden diese durch die Kompetenzstufe 2 erweitert und schließlich durch die dritte Kompetenzstufe vertieft.

Ziel ist, auch bei individualisiertem Lernen, das Erreichen von Kompetenzstufe 2 nach Schuljahrgang 9. Bei Schülerinnen und Schülern in den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung und Lernen kann von dieser Zielvorgabe abgewichen werden.

Die vollständigen Tabellen zu den sechs Kompetenzbereichen sind im Anhang dieses Medienbildungskonzeptes zu finden. Dem Anhang sind auch die kryptischen Bezüge zu entnehmen, die an dieser Stelle kurz anhand eines Beispiels erläutert werden sollen.

Die Abkürzung K5_S2_5a bedeutet, dass es um die Kompetenz aus dem Bereich 5 (Problemlösen und Handeln), aus der Kompetenzstufe 2 um die 5. Teilkompetenz handelt. Diese ist weiterhin in die beiden Unterkompetenzen a und b geteilt und mit a wird nun „Schülerinnen und Schüler ermitteln Bedarfe für die Lösung technischer Probleme.“ betitelt.

3 Unsere Schule im Profil

Name der Schule	IGS Lilienthal
Nummer der Schule	80482
Schulstandort/Adresse	Auf dem Kamp 1e 28865 Lilienthal & Speckmannstr. 13 28879 Grasberg
Schulart	Integrierte Gesamtschule
Schulleiter/in	Frau Karina Kögel-Renken
Mitglieder Steuergruppe	
Schulische/r Medienbildungsauftragte/r	Domenik Krause
Erstansprechpartner/in?	
Anzahl der Lehrkräfte	~100
Anzahl der Schülerinnen und Schüler	~950

Die Schule ist an zwei Standorten vertreten. Während die Jahrgänge 5 bis 7 in Grasberg unterrichtet werden, befinden sich die Jahrgänge 8 bis 10 im benachbarten Ort Lilienthal. Die Oberstufe befindet sich ebenfalls in Lilienthal und ist auf zwei weitere Gebäude in Lilienthal verteilt. Die Verteilung auf zwei Standorte wirft immer wieder wichtige Probleme auf, die auch in diesem Medienbildungskonzept eine Rolle spielen werden. Am Standort Lilienthal müssen wir wissen, dass er insgesamt aus vier Gebäuden besteht. Im Haus A sind Projekträume für zum Beispiel Werken und auch ein Computerraum untergebracht. Das große Hauptgebäude beinhaltet Fachräume, Klassenräume für die Jahrgänge 8 bis 10, Verwaltung für diese Jahrgänge, einen Computerraum, eine Lehrerarbeitsstation und die Lilienthaler Mediothek. Die Oberstufe befindet sich in den zwei verbleibenden Gebäuden, während der elfte Jahrgang in einem kleinen Bestandsgebäude Platz gefunden hat, ist für die Klassen der Qualifikationsphase ein Neubau entstanden. Die beiden zuletzt genannten Gebäude sind technisch auf einem sehr guten Stand und verfügen über eine gute Vernetzung sowie ausgebautes WLAN.

4 Schul- und Unterrichtsentwicklung

Perspektive Unterricht

Die derzeitig dominierenden Unterrichtsszenarien an unserer Schule sind:

		nie	sehr selten	selten	häufig	sehr häufig
Punktuellem Einsatz	digitaler Medien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>
	digitaler Werkzeuge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Medienreflektion, -kritik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

		nie	sehr selten	selten	häufig	sehr häufig
Projektartige Arbeit mit	digitalen Medien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	digitalen Werkzeugen	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Medienreflektion, -kritik	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

		nie	sehr selten	selten	häufig	sehr häufig
Dauerhafter Einsatz	digitaler Medien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	digitaler Werkzeuge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Medienreflektion, -kritik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Diese Ergebnisse stammen aus einer Umfrage innerhalb des Kollegiums und insgesamt haben 34% an der Umfrage teilgenommen. Eine weitere Fragestellung zielte auf unsere Zukunft und es wurde nach den persönlichen Entwicklungsziele gefragt.

Daraus lässt sich ablesen, dass viele Kollegen sich einen größeren Einsatz im Bereich des projektartigen Arbeitens wünschen. Des Weiteren ist der Wunsch nach einem größeren Maß der Medienreflektion gewünscht.

In den verschiedenen Fachkonferenzen sollen zu diesen beiden Schwerpunkten verbindliche Festlegungen zum Unterrichtseinsatz digitaler Medien und Werkzeuge auf der Grundlage des Rahmenplanes „Digitale Kompetenzen“ getroffen werden.

Perspektive Bildung

In Anlage 1 unseres Medienbildungskonzeptes sind den Dimensionen schulischer Medienbildung in den einzelnen Niveaustufen Leitfächer mit den jeweiligen Jahrgangsstufen zugeordnet. Die hier ausgewiesenen Unterrichtsinhalte / Maßnahmen / Projekte werden im Schuljahr 2020/2021 verbindlich umgesetzt und in den darauffolgenden Schuljahren weiter ausgebaut.

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit im Schuljahr 2020/2021 legen wir auf drei neue Angebote, von denen sowohl unsere jüngsten als auch die zukünftig höheren Jahrgänge profitieren.

Theo-CP

In den Jahrgängen 5 bis 7 gibt es im Rahmen des Theo-Unterrichts einmal pro Woche einen besonderen Unterrichtsblock (80 Minuten), der sich mit der Medienkompetenz beschäftigt. Zunächst werden alle Schüler und Schülerinnen im Umgang mit ihrem eigenen I-Serv-Account geschult. Anschließend können sie mit den wichtigsten Funktionen umgehen und sind auch für ein mögliches Home-Schooling gerüstet. Für die bessere Vermittlung der ersten Medienkompetenzen nutzen wir das Arbeitsheft „Medienwelten“ des Westermann-Verlages.

Im weiteren Unterrichtsverlauf wird Theo-CP genutzt, um Medienkompetenzen gebunden an die curricularen Vorgaben des Faches zu vermitteln.

Computerberatung

Bei der Computerberatung handelt es sich um ein freiwilliges Angebot, das sich an die Schüler und Schülerinnen richtet, die Probleme mit ihrem Endgerät haben. Die Computerberatung ist somit auch Anlaufstelle für diejenigen Schüler und Schülerinnen, die im Rahmen der „Sofortausstattung von Schülern und Schülerinnen mit Bedarf“ ein Endgerät erhalten haben. Insgesamt wurden in diesem Rahmen 120 Laptops für unsere Schüler angeschafft.

Des Weiteren ist es auch ein Forderangebot an Schüler und Schülerinnen, die bereits über Kenntnisse in diesem Bereich verfügen und diese vertiefen möchten.

Projektschule: Informatik als Pflichtfach

Im Schuljahr 2023/2024 wird der Informatikunterricht flächendeckend für den zehnten Jahrgang verpflichtend angeboten und im darauffolgenden Schuljahr auch bereits im neunten Jahrgang. Wir haben uns als Projektschule beworben, um bereits vor der offiziellen Einführung als Pflichtfach Unterrichtsmaterial zu entwickeln und zu evaluieren, sodass wir zum offiziellen Einführungsschuljahr bereits bestens vorbereitet sind.

Dieses Projekt wird von zwei Kollegen betreut, die auch an regelmäßigen Treffen mit den Organisatoren des NLQ teilnehmen.

Anlage 1

	S2	Einbindung im Unterricht bis einschl. Klassenstufe 9	S3	Vertiefung
K1: Suchen, Erheben, Verarbeiten und Aufbewahren	1	NW 5/6: „Recherche zur Erklärung von Phänomenen“	1	Deutsch 10: „Selbstständige Recherchen in digitalen und Printmedien“
	2a	AWT 9: „beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufswahl.“	2	Theo: „Gefahr durch FakeNews“
	2b		3	OS Seminarfach: Eigenständige und wissenschaftliche Arbeit
	3	Deutsch 5/6: „Informationsquellen sichten und strukturieren“	4	
	4	NW 9: „Experimente durchführen, protokollieren, auswerten...“	5	2. FS: Verschiedene Möglichkeiten Vokabeln zu lernen
	5	Mathe 5: „Daten darstellen“		
	6	Englisch 5: „My favourite sports and hobbies: Gemeinsam Ideen sammeln.“		
	1	Theo 6-8: Smiley Verein(ext.)	1	AWT/Theo ab 8: Bewerbungen

K2: Kommunizieren und Kooperieren	2	GSL 9: „präsentieren Arbeitsergebnisse unter Verwendung audio-visueller Medien.“	2	AWT: Wettbewerb - Jugend debattiert
	3a	Theo CP 5/6: „Kommunikation in der digitalen Welt.“	3	
	3b		4	
	4	NW 5/6: „Lesen und Erstellen von einfache Phasendiagrammen/ Fließdiagrammen“	5	Englisch 12: „Kreatives Schreiben“
	5	Deutsch 9: „Quellenangaben bibliografisch korrekt angeben“, „Präsentationstechniken sicher und selbstständig anwenden“		
K3: Produzieren und Präsentieren	1	Deutsch 5/6: „Einfache filmische Mittel kennen“ Kunst 9: „SuS realisieren einen Kurzfilm, einen Experimentalfilm...“	1	Musik 9-13: „Musik gestalten“, „Musikalische Produktionsprozesse“
	2	Englisch 6: „London: Einen virtuellen Rundgang erstellen.“	2	
	3	NW 5/6: „Fertigen Steckbriefe an...“	3	Politik: „Wahlkampf“
	4	NW 7/8: „Feedback zur Präsentationen anderer Mitschüler*innen“	4	Theo 10: „reflektieren die Wirkung von Medien im Zusammenhang mit der Erstellung eigener medialer Beiträge“
	5	Theo CP 5/6: „Recht am eigenen Bild/geistiger Eigentum“	5	Musik 9-13: „Urheberrecht“, „Musikalische Produktionsprozesse“
K4: Schützen und sicher Agieren	1	Theo CP 5/6: „Wir nutze ich digitale Medien“ & Nutzungsordnung PC-Raum	1	
	2a	AWT 9: „bewerten Vor- und Nachteile des E-Commerce unter der besonderen Berücksichtigung des Datenschutzes“ Theo CP 5/6: „Merkmale eines guten Passwortes“	2a	AWT 9/10: Vertiefung der in K4_S2_2a eingebundenen Kompetenz
	2b	Theo 7/8: „Spielesucht und wie man sich schützen kann.“	2b	
	3	Theo 6-8: Smiley Verein(ext.)	3	

	4a	Sport: „Fitness Apps anhand von Beispielen“	4	Musik 10: „Werbung“
	4b		5	NW 7: „Menschen verändern die Umwelt“
	5	NW 7: EWE Mobil(ext.)		
K5: Problemlösen und Handeln	1	Theo 5/6: „Steckbrief/ Wandzeitung/ Präsentation“	1	Mathe 11-13: Umgang und Einsatz des GTR
	2	Mathe8: Einsatz von WTR/Geogebra und vergleichbarer Software NW 9: „Auswerten von Messdaten“	2	Informatik: „Informatik, Mensch und Gesellschaft“
	3	Theo CP 5/6: „Lernumgebungen im Internet sinnvolle Ergänzung oder Unsinn?“	3	Mathe/NW 9/10: Anpassungen in Geogebra
	4	Mathe 9: WTR als komplexes Werkzeug	4a	Mathe 11-13: Komplexe Eingaben in den GTR z.B. „Statistik Simulationen“
	5a	Mathe 8: Einführung des WTR	4b	Informatik: „Iterative Algorithmen entwickeln“
	5b		5	Informatik: „Blackbox Smartphone“
	5c		6a	Informatik: „Strategien der Programmierung“
6	Theo CP 5/6: Einführung/ Nutzung von IServ	6b		
K6: Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren	1	AWT 9: „erläutern Ursachen und Wirkungen grenzüberschreitender oder globaler Umweltprobleme“	1	AWT 9/10: Vertiefung der in K6_S2_1 gebundenen Kompetenz
	2	GSL 9: „reflektieren die Wirkung von Medien im Zusammenhang mit der Erstellung eigener medialer Beiträge“	2a	GSL 9/10: Vertiefung von K6_S2_2 bezüglich der Gestaltungsmöglichkeiten
	3	Theo 9: „Junge-Mädchen: Mediennutzung“	2b	Musik 11-13: „Wechselwirkung zwischen Musik, Medien und ihren Nutzern“
	4a	Theo-CP 5/6: „Wozu nutze ich Medien?“	3	
	4b		4a	Informatik: „Informatik, Mensch und Gesellschaft“
	5	GSL 9: „erörtern die politische Rolle und die Verantwortung der Massenmedien in der Demokratie“	4b	

		5a	GSL: Vertiefung zur medialen Darstellung und Meinungsbildung
		5b	Informatik: „Informatik, Mensch und Gesellschaft“

Einige Kompetenzen werden derzeit noch nicht den Schülern und Schülerinnen vermittelt. Hier befindet sich derzeit noch in Klärung, welche Fächer in welchen Themen die entsprechenden Kompetenzen unterbringen können.

5 IT-Ausstattung (Ist-Zustand) und Ausstattungsbedarf

Der Ist-Zustand der Ausstattung der Schule wurde mithilfe unserer Schulassistenten erfasst. Im Ergebnis wird zur Umsetzung der ausgewiesenen Unterrichtsziele folgende Infrastruktur benötigt.

Anlage 2

Angaben für den Standort Grasberg (G:) und Lilienthal (L:)

		G: Ist	G: Soll	L: Ist	L: Soll
1	Breitbandanbindung	Mbit/s	Mbit/s	Mbit/s	Mbit/s
1.1	Breitbandanbindung	?	?	?	?
2	Raumsituation	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2.1	Klassenzimmer mit LAN-Zugang	13	alle	27	alle
2.2	Klassenzimmer mit WLAN-Zugang	0	alle	12	alle
3	Computertechnik und Peripheriegeräte	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
3.1	Klassenzimmer ¹ mit Computer-Beamer-Kombination	13	0	15	0
3.2	davon digitale Tafeln	13	0	15	0
3.3	Klassenzimmer mit einzelnen, digitalen Endgeräten	?	?	?	?

3.4	mobile, digitale Klassenzimmer	0	?	0	?
3.5	mobile Beamer	1	?	?	?
3.6	schulische Laptops	0	?	0	?
3.7	schulische Tablets	9	?	19	?
3.8	drahtlose Medienübertragung	0	?	0	?
3.9	Dokumentenkamera	4	?	?	?
3.10	Drucker	Sind geleast		Sind geleast	
3.11	Klassenzimmer mit digitalen Displays ²	0	13	12	27
4	Geräte zur Medienproduktion	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
4.1	digitale Fotoapparate	6	?	?	?
4.2	digitale Video-Kameras	0	?	?	?
4.3	digitale Audio-Recorder	2	?	?	?
	Programme/Apps und Sonstiges	Lizenzen	Lizenzen	Lizenzen	Lizenzen
	Office-Anwendungen	?	?	?	?
	dynamische Geometriesoftware	?	?	?	?
	Casio Software für WTR und GTR	0	?	0	?
	Anwendungen/Dienste (Mediatheken, ...)	Lizenzen	Lizenzen	Lizenzen	Lizenzen
	Online-Mediathek	0	?	0	IServ?

	Interaktion/Kommunikation (Dateiablage, Cloud, ...)	Lizenzen	Lizenzen	Lizenzen	Lizenzen
	IServ	?	?	?	?

Zu¹⁾: Hierbei handelt es sich nur um die Klassenräume. Viele der Differenzierungsräume sind ebenfalls mit einer digitalen Tafel ausgestattet. Weiter ist dies auch bei den meisten Fachräumen der Fall. Insgesamt sind an den beiden Standorten vier verschiedene Generationen von digitalen Tafeln im Einsatz.

Bezeichnung	Anzahl in Grasberg	Anzahl in Lilienthal	Summe	Austausch gegen Display
Smartboard 800er mit UF75	12	6	18	zeitnah
Smartboard 8000er mit UF70	6	8	14	2-3 Jahre
Smartboard 885er mit Epson 685W	5	4	9	4-5 Jahre
680er Deckenbeamer oder mob. Board	5	3	8	zeitnah

Neben dieser Infrastruktur, die in unseren Augen für eine gute Vermittlung der geforderten Medienkompetenzen die Grundlage darstellt, ist eine Vernetzung zwischen unseren beiden Standorten unabdingbar.

Der Arbeitsserver unseres I-Servs befindet sich am Standort Grasberg. Dort sind alle Computer eingepflegt und lassen sich so sehr einfach verwalten. In Lilienthal ist das Verwalten der Computer so ohne Weiteres nicht möglich. Wir möchten an beiden Standorten qualitativ hochwertigen Unterricht leisten können und dazu ist eine Synchronisation zwischen den beiden Standorten zwingend notwendig.

Zu²⁾: In den Klassenräumen der Oberstufe sind digitale Displays von Prowise mit Toucherkennung installiert. Diese sind eine ausgezeichnete Basis für einen an die heutige Zeit angepassten Unterricht. Sollte es dazu kommen, dass jeder Schüler und Schülerin ein eigenes Tablet und auch die Lehrkräfte ausreichend versorgt sind, wäre auch die Nutzung von ausreichend großen Displays ohne Touchfunktion denkbar. Solange dies jedoch nicht der Fall ist, benötigen wir intelligente Displays.

5.1 Fachspezifischer Ausstattungsbedarf

An dieser Stelle möchte ich kurz die Wünsche der verschiedenen Fächer auflisten. Die vollständigen Angaben der Fachbereiche zu den Medienkompetenzen und dem Ausstattungsbedarf sind dem Anhang zu entnehmen.

Fach	Infrastruktur	Hardware	Software
Englisch	WLAN, schnelle Internetanbindung, synch. Server	evtl. mob. Endgeräte	App: Padlet, Quizlet, socrative, mysimplehow, Textverarbeitung
Französisch	WLAN	mob. Endgeräte	App: Scook
Kunst	WLAN	Foto/Video-Kameras	Foto und Bildbearbeitung siehe 5.1.1
Musik	WLAN, schnelle Internetanbindung	mob. Endgeräte, Kopfhörer in ausreichender Stückzahl	App: Muse Score, Audacity, Fruity Loops, Garage Band
AWT	WLAN	mob. Endgeräte oder ausreichende Anzahl an Arbeitsplätzen im PC-Raum	
Mathematik	WLAN, synch. Server		Software für Darstellung von WTR und GTR am Smartboard: fx-CG Manager PLUS for fx-cg50 (12 Lizenzen) & fx-Manager PLUS Tabellenkalkulation, Geogebra
Theo/GSL	WLAN, synch. Server	mob. Endgeräte oder ausreichende Anzahl an Arbeitsplätzen im PC-Raum	Office Programme
Sport		mob. Endgeräte bzw. VideoKamera	App mit Slowmotion
NW	WLAN, synch. Server	mob. Endgeräte, Dokumentenkamera	Office Programme, Geogebra, Activinspire
Deutsch	WLAN, synch. Server	mob. Endgeräte, Dokumentenkamera	Office Programme,

Bei der Infrastruktur wiederholen sich immer wieder die drei großen Bedarfe nach einer schnellen Internetanbindung, ausgebautem WLAN und der Synchronität der beiden Server in Grasberg und Lilienthal. Mit ausgebautem WLAN ließen sich auch die vorhandenen Tablets sinnvoller in das Unterrichtsgeschehen integrieren, welches von den Lehrkräften gewünscht ist. In Lilienthal stehen derzeit nur zwei Computerräume für sechs mehrstufige Jahrgänge zur Verfügung. Dies sind zu wenige, da sich hier die Jahrgänge befinden, die die Computerräume sehr regelmäßig für Recherche, Bewerbungen und ähnliches nutzen.

Der Ausstattungsbedarf im Bereich der Software ist stark vom Fach abhängig.

5.1.1 Geräte zur Medienproduktion / Filmbildung / Photographie

Grundvoraussetzung dieser Anschaffungsliste ist ein fester Klassenraum und / oder Lagerraum für diese Ausrüstung – eine Film- und Fotowerkstatt, wenn man so will. Ein wichtiger Teil der Medienkompetenz ist der kreative, schaffende und entwickelnde Umgang mit Medien, nicht nur der passive Konsum dieser. Im Bereich der Filmbildung geht es um praktische Medienkompetenzen, den Umgang mit Kamera, Ton, Beleuchtung und Schnitt. Im Unterrichtsmodell einer Filmwerkstatt sollen eigene Produktionen (Kurzfilme, Dokumentationen, Interviews usw.) umgesetzt werden. Auch die Bereiche Podcast, Fotografie und Radioproduktion lassen sich mit den Anschaffungswünschen folgender Liste umsetzen.

Videokamera	Anzahl / Gerät	Stückpreis	Begründung
Spiegellose Systemkamera sowie Objektive für Film und Photographie	4 x Nikon Z 6 Essential Movie Kit	Ca. 2899€	Die benannte Kamera sowie die genannten Objektive (eins geht nicht ohne das andere) verfügen über Einstellungsmöglichkeiten (Blende, ISO, Bleichungszeit uvm.), die Bildgestaltung tatsächlich ermöglichen (mit anderen Geräten hält man drauf und die Kamera macht den Rest). Zu einem günstigeren Preis ist eine echte praktische Filmbildung kaum zu haben. Zudem eignet sich die Z6 hervorragend für Fotografie und Video.
	2 x Nikon NIKKOR Z 24-70mm	Ca. 850€	
	1 x Nikon AF-P Nikkor 70-300mm	Ca. 550€	
	1 x Nikon AF-S Nikkor 35mm	Ca. 475€	
Kamera Zubehör			
Handgimbal	1 x Ronin S	Ca. 500€	Für Kamerafahrten und bewegte (nicht-statische) Aufnahmen ein Muss.
Stativ	4 x Cayer BV30L & K3-Fluidkopf	Ca. 135€	Stative mit Fluidkopf (beweglicher Stativkopf) sind i. d. R. sehr teuer. Dies ist die günstige Alternative.
Schulterstativ	1 x Neewer Schulterstativ	Ca. 140€	Ein Schulterstativ ist für alle dokumentarischen Tätigkeiten gedacht, kann auch zum Rig umfunktioniert werden.
Ton			Guter Ton in Filmen, d. h. verständliche Aufnahmen von gesprochenem Text ohne Rauschen und Nebengeräusche ist meist maßlos unterschätzt. Nichts könnte ferner der Realität sein.
Fieldrecorder	2 x Zoom H4n	Ca. 215€	Nutzbar für Filme, Dokus, (mobiles) Radio, Podcast usw.; Lavaliers sowie Richtmikrofon kann angeschlossen werden.

Lavalier Mikro Funk	2 x Rode Link Filmmaker Kit	Ca. 310€	Nutzbar für Darsteller bei Filmaufnahmen, Interviews, Podcast, Radio usw. (in Verbindung mit Fieldrecorder).
Richtmikrofon und Zubehör	2 x Sennheiser MKE 600 2 x Tonangel 2 x Aufhängung 2 x Deadcat 2 x XLR Kabel	Ca. 260€ Ca. 200€ Ca. 70€ Ca. 70€ Ca. 45€	Für generelle Tonaufnahmen (innen & außen), für Nachvertonungen, Musikaufnahmen, Radio, Podcast uvm. nutzbar.
Licht			Mit der Beleuchtung kann eine Szene, ein Interview, eine Dokumentation kreativ in Szene gesetzt werden. Auch für die Nutzung in der Fotografie sinnvoll.
Beleuchtung	1 x Neewer LED-Softbox-Beleuchtung	Ca. 200 €	Dimmbare LED-Leuchten, da ältere Softboxleuchten Quecksilber enthalten.
Reflektor / Diffuser	1 x Neewer Set	Ca. 25€	
Zubehör	2 x C Stand (verstellbarer Ständer) 1 x Sandsäcke (zum Beschweren) 2 x Metallklemmhalter	Ca. 150€ Ca. 18€ Ca. 13€	
Schnitt			
Software	Adobe Premiere Pro /Creative Cloud	Schulabo (je nach Modell unterschiedlicher Preis)	Mit Adobe Premiere Pro und den Programmen der Creative Cloud können Filme, Videos, Bilder bearbeitet und verarbeitet werden. Ohne entsprechende Software fehlt ein großer Teil der Film- und Videoproduktion.
Schnittrechner	2 x Rechner mit folgenden empfohlenen Systemanforderungen	Ca. 1000€ (Schätzung)	Schnittsoftware braucht eine Menge Rechenpower, um nutzbar zu laufen.

6 Betriebs- und Service-Konzept

Das Betriebs- und Service-Konzept wird mit dem Schulträger besprochen worden.

Ziel sollte es sein, dass der 1st-Level-Support und Service in der Hand der Schule liegt, sodass zeitnah eine defekte Tastatur ausgetauscht werden kann.

Des Weiteren gibt es an unserer Schule einige Lehrkräfte, die als Quereinsteiger **im** Fach Informatik an der Schule tätig sind, diese können bei Bedarf auch administrative Tätigkeiten übernehmen. So wäre auch hier eine schnelle und flexible Reaktion auf schulischer Seite möglich.

Darüber hinaus wird der Schulträger tätig.

7 Fortbildungskonzept

Die individuellen Fortbildungsbedarfe werden durch die betroffenen Lehrkräfte in Eigenverantwortung gedeckt.

Für die technischen Einweisungen durch den Schulträger und die schulinternen Fortbildungen mithilfe der schulischen Medienbildungsbeauftragten und den Multiplikatoren des KMZ Osterholz sollte für das Schuljahr 2021/2022 mindestens eine Schilf angesetzt werden.

Termin	Thema	Referent/Multiplikator

Ein oder zwei Lehrkräfte nehmen als schulische Medienbildungsbeauftragte Aufgaben der schulischen Medienbildung in der Schule wahr und bilden sich regelmäßig **weiter, indem** sie an den Fortbildungen, die **z. B. durch** das Kreismedienzentrum Osterholz angeboten werden, teilnehmen.

Die Schule verpflichtet sich, entweder zu den externen Fortbildungsangeboten diejenigen Lehrkräfte zu entsenden, die einen entsprechenden Bedarf signalisiert haben, oder für eine interne Fortbildung mit Multiplikatoren diesen Bedarf zu realisieren.

Die schulischen Medienbildungsbeauftragten arbeiten aktiv mit dem Kreismedienzentrum Osterholz zusammen.

8 Zeitplanung/Meilensteine

Fünf-Jahres-Plan

Termin	Meilenstein	Verantwortlich
2020/2021	Evaluation (formativ) der Nutzung, Festlegung von Indikatoren technische Einweisung	Schulleitung + Steuerungsteam

	<p>Frequentierung</p> <p>Lehrerfeedback</p> <p>Schülerfeedback</p> <p>Elternfeedback</p> <p>Austausch mit dem Träger (Schulkonferenz)</p> <p>Fortbildungsplanung nach Bedarfen</p>	
2021/2022	<p>Fortbildung</p> <p>Medienpädagogische Multiplikatoren des KMZ</p> <p>schulische Medienbildungsbeauftragte</p> <p>Organisation Schilf-Tage</p> <p>Lehrerfeedback</p> <p>Schülerfeedback</p> <p>Elternfeedback</p>	<p>Schulleitung</p> <p>Medienpädagogische Multiplikatoren des KMZ</p> <p>schulische Medienbildungsbeauftragte</p>
2022/2023	<p>Evaluation (summativ)</p> <p>Abgleich der festgelegten Indikatoren/Kriterien mit der tatsächlichen Umsetzung</p> <p>Anpassung des MBK</p> <p>Anpassung der technischen Ausstattung</p>	<p>Steuerungsteam</p> <p>Schulleitung</p> <p>Träger</p>
2023/2024	<p>Erreichung 100 % Nutzung eines Lern-Management-System (LMS) durch Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler</p> <p>Nutzung der medialen Ausstattung von selten zu häufig in allen Fachschaftsbereichen</p>	<p>Schulleitung</p> <p>Steuerungsteam</p> <p>IQ M-V > externe Fortbildung</p> <p>Klassenlehrerin/Klassenlehrer</p>
2024/2025	<p>Fortschreibung des MBK auf Basis der Evaluation</p> <p>Ggf. weitere Anpassungen der Ausstattung</p> <p>Fortbildung der Lehrkräfte (intern) durch die schulischen Medienbildungsbeauftragten</p>	<p>Steuerungsteam</p> <p>Schulleitung</p> <p>Schulische Medienbildungsbeauftragte</p> <p>(intern)</p> <p>Kollegium</p>

9 Evaluation

Die Schule verpflichtet sich, das Medienbildungskonzept in den Punkten der Weiterentwicklung der Unterrichtsszenarien, der Ausweitung des Kompetenzrahmens der KMK auf die Fächer und Jahrgangsstufen sowie die Fortbildungsvorhaben jährlich fortzuschreiben.



Zum ersten Abitur

10 ANHANG

10.1 K1: Suchen, Erheben, Verarbeiten und Aufbewahren

Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3
	Schülerinnen und Schüler ...	
S1_1: ... informieren sich unter Anleitung mithilfe von Medien.	S2_1: ... recherchieren in verschiedenen digitalen Umgebungen.	S3_1: ... führen selbständig komplexe Medienrecherchen durch.
S1_2: ... beherrschen den Umgang mit altersgerechten Suchmaschinen.	S2_2a: ... analysieren relevante Quellen. S2_2b... verarbeiten Suchergebnisse.	
S1_3: ... entwickeln erste Suchstrategien.	S2_3: ... analysieren und strukturieren themenrelevante Informationen aus Medienangeboten.	S3_2: ... interpretieren Informationen aus Medienangeboten und bewerten diese kritisch.
S1_4: ... entnehmen zielgerichtet Informationen aus altersgerechten Informationsquellen.	S2_4: ... organisieren, strukturieren und sichern Daten und Informationen.	S3_3: ... bereiten Informationen unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben auf.
S1_5: ... erarbeiten Kriterien zur Bewertung von Informationsquellen.	S2_5: ... analysieren und vergleichen Inhalt, Struktur, Darstellungsart und Zielrichtung von Daten- und Informationsquellen.	S3_4: ... bewerten kriteriengeleitet Informationsquellen und Suchergebnisse.
S1_6: ... speichern Daten und Informationen sicher und auffindbar.	S2_6... rufen Daten und Informationen von verschiedenen Orten ab.	S3_5: ... sichern Ergebnisse mit selbstgewählten Methoden und Strategien.

10.2 K2: Kommunizieren und Kooperieren

Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3
	Schülerinnen und Schüler ...	
S1_1: ... kommunizieren und interagieren mit Hilfe verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten.	S2_1:... passen ihre Kommunikation und ihr Verhalten der jeweiligen digitalen Umgebung an.	S3_1:... verwenden verschiedene digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet, adressaten- und situationsgerecht.

S1_2:... sprechen über Medienerfahrungen und tauschen sich über Wahrnehmung und Wirkung von medialer Kommunikation aus.	S2_2:... geben Erkenntnisse aus Medienerfahrungen weiter und bringen diese in kommunikative und kooperative Prozesse ein.	S3_2:... beteiligen sich an gesellschaftlichen Diskursen, und nutzen ihre Medienerfahrungen und Kommunikationsmöglichkeiten zur aktiven gesellschaftlichen Partizipation.
S1_3:... formulieren Verhaltensregeln für digitale Umgebungen und wenden diese an.	S2_3a:... beurteilen Chancen und Risiken verschiedener Kommunikationsmöglichkeiten in digitalen Umgebungen. S2_3b:... reflektieren die Nutzung digitaler Kommunikationsmöglichkeiten und kommunizieren verantwortungsbewusst.	S3_3:... berücksichtigen ethische Prinzipien und kulturelle Vielfalt bei der Kommunikation und Kooperation in digitalen Umgebungen.
S1_4:... nutzen in kooperativen Arbeitsprozessen digitale Werkzeuge.	S2_4:... führen in kooperativen Arbeitsprozessen mit digitalen Werkzeugen Daten, Informationen und Ressourcen zusammen.	S3_4: ... kooperieren selbständig, reflektiert sowie verantwortungsbewusst in digitalen Umgebungen.
S1_5:... teilen Dateien, Informationen und Links (inkl. Quellenangabe).	S2_5: ... wählen in kooperativen Arbeitsprozessen passende digitale Werkzeuge bzw. Plattformen zum Teilen und beherrschen die Referenzierungspraxis (Quellenangaben).	S3_5: ... teilen ihre Produkte unter Berücksichtigung von Urheber- und Nutzungsrecht.

10.2 K3: Produzieren und Präsentieren

Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3
	Schülerinnen und Schüler ...	
S1_1: ... sammeln und führen vorhandene Inhalte in verschiedenen Formaten zusammen.	S2_1: ... können technische Bearbeitungswerkzeuge sowie ästhetische Gestaltungsmittel benennen und wenden diese in verschiedenen Formaten (Text, Bild, Audio, Video, etc.) an.	S3_1: ... setzen unterschiedliche Gestaltungsmittel zielgerichtet ein und dokumentieren ihren Produktionsprozess.
S1_2:... planen und entwickeln unter	S2_2:... verarbeiten Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiter.	S3_2:... integrieren eigene digitale Produkte in bestehendes Wissen.

Anleitung Medienprodukte in vorgegebenen Formaten.		
S1_3:... präsentieren, veröffentlichen oder teilen ihre Medienprodukte.	S2_3:... präsentieren ihre Medienprodukte unter Einsatz digitaler Werkzeuge.	S3_3:... wählen geeignete Präsentationsformen für eine sach- und adressatengerechte Veröffentlichung ihrer Medienprodukte.
	S2_4:... definieren Kriterien für die Beurteilung von Medienprodukten.	S3_4:... geben kriteriengeleitet Rückmeldung zum Medienprodukt und zur Präsentation.
S1_4:... beachten den Unterschied zwischen eigenen und fremden Medienproduktionen.	S2_5:... kennen die Bedeutung von geistigem Eigentum.	S3_5:... berücksichtigen Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte bei ihren Gestaltungs- und Produktionsprozessen.

10.3 K4 Schützen und sicher Agieren

Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3
	Schülerinnen und Schüler ...	
S1_1: ... benennen Risiken und Gefahren digitaler Umgebungen und entwickeln ein grundlegendes Sicherheitsbewusstsein.	S2_1: ... reflektieren ihr eigenes Nutzungsverhalten und vereinbarten Regeln zum Umgang mit digitalen Endgeräten.	S3_1: ... agieren sicher und verantwortungsbewusst in digitalen Umgebungen.
S1_2a:... wenden einfache Strategien zum Merken und Verwalten sicherer Zugangsdaten an (zum Beispiel personalisierte Accounts). S1_2b:... nutzen Strategien zur Herstellung von Gerätesicherheit (Virens Scanner, Firewall, Zugangssicherung etc.).	S2_2a:... entwickeln ein Bewusstsein für Datensicherheit, Datenschutz und Datenmissbrauch, um ihre Privatsphäre durch geeignete Maßnahmen zu schützen. S2_2b:... wenden Strategien zum Selbstschutz und zur Selbstkontrolle an.	S3_2a:... entwickeln ein Bewusstsein für ethische Fragen der Datenverwendung und bringen ihre Haltung in den gesellschaftlichen Diskurs ein. S3_2b:... nutzen digitale Technologien für soziales Wohlergehen und Eingliederung.

	S2_3:... reflektieren ihre Selbstdarstellung in sozialen Medien.	S3_3:... nutzen bewusst Internetdienste und wenden dort Strategien zum Schutz personenbezogener Daten an.
S1_3:... benennen die Chancen und Risiken (finanziell, sozial, gesundheitlich) digitaler Umgebungen.	S2_4a:... nutzen digitale Werkzeuge (z. B. Apps) zur Förderung der eigenen Gesundheit. S2_4b:... berücksichtigen Jugendschutz und Verbraucherschutzmaßnahmen.	S3_4:... identifizieren Mechanismen zur Verbrauchermanipulation und setzen mögliche Schutzmaßnahmen ein.
S1_4:... beschreiben die Auswirkungen digitaler Technologien auf Natur und Umwelt.	S2_5:... hinterfragen ihr eigenes Nutzungsverhalten digitaler Technologien hinsichtlich der Auswirkungen auf Natur und Umwelt.	S3_5:... nutzen digitale Technologien zum Schutz von Natur und Umwelt.

10.4 K5 Problemlösen und Handeln

Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3
	Schülerinnen und Schüler ...	
S1_1: ... beachten die Unterschiede verschiedener digitaler Umgebungen (z. B. Apps, Webseiten, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation).	S2_1: ... formulieren Anforderungen an digitale Lernumgebungen.	S3_1: ... bewerten und nutzen effektive digitale Lernmöglichkeiten und digitale Werkzeuge sowie Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen.
S1_2:... benennen einfache Grundfunktionen von digitalen Werkzeugen (zur Verarbeitung von Daten und Informationen).	S2_2:... setzen Werkzeuge bedarfsgerecht ein.	S3_2:... beurteilen verwendete digitale Werkzeuge im Hinblick auf den Datenschutz und mögliche gesellschaftliche Auswirkungen.
S1_3:... wählen altersgemäße digitale Lernmöglichkeiten aus.	S2_3:... beurteilen den Nutzen digitaler Lernumgebungen für den persönlichen Gebrauch.	S3_3:... passen digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch an.
S1_4:... wenden einfache Funktionen	S2_4:... erarbeiten und formulieren erste algorithmische Zusammenhänge.	S3_4a:... erkennen und formulieren algorithmische Strukturen in digitalen Werkzeugen.

von digitalen Werkzeugen (unter Anleitung) an.		S3_4b:... planen und verwenden eine strukturierte, algorithmische Sequenz bei der Erstellung eigener Programme zur Problemlösung.
S1_5:... identifizieren technische Probleme.	S2_5a:... ermitteln Bedarfe für die Lösung technischer Probleme. S2_5b:... identifizieren passende Werkzeuge zur Problemlösung. S2_5c:... entwickeln Lösungsstrategien.	S3_5:... finden Lösungen für technische Probleme und verstehen Funktionsweisen sowie grundlegende Prinzipien der digitalen Welt.
S1_6:... erkennen eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge.	S2_6:... entwickeln und nutzen Strategien zur Beseitigung eigener Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge.	S3_6a:... setzen Lösungsstrategien effektiv um. S3_6b:... teilen Strategien zur Beseitigung eigener Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge mit anderen.

10.5 K6 Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren

Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3
	Schülerinnen und Schüler ...	
S1_1: ... stellen die Vielfalt der altersgemäßen Medienangebote und ihre Zielsetzungen dar.	S2_1:... reflektieren die Wirkung von Medien auf das eigene Handeln sowie auf Individuum und Gesellschaft.	S3_1:... beurteilen durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen.
S1_2:... erkennen die Wirkung unterschiedlicher Darstellungsmittel in und durch Medien.	S2_2:... analysieren und vergleichen Medienangebote und deren Gestaltungsmittel.	S3_2a:... bewerten Medienangebote und deren Gestaltungsmittel. S3_2b:... reflektieren die Bedeutung von Medien für die Identitätsbildung (auch in gesellschaftlichen Kontexten).
S1_3:... beschreiben ihr eigenes Medienverhalten.	S2_3:... erkennen die Folgen ihrer Mediennutzung auf ihr persönliches Umfeld.	S3_3:... setzen sich mit dem Problem der ständigen Verfüg- und Erreichbarkeit kritisch auseinander.

<p>S1_4:... setzen sich mit ihrem eigenen Medienverhalten auseinander.</p>	<p>S2_4a:... analysieren und modifizieren den eigenen Mediengebrauch.</p> <p>S2_4b:... orientieren ihre Mediennutzung an (z. B. durch das Grundgesetz formulierten) Werten.</p>	<p>S3_4a:... analysieren und reflektieren den Einfluss von Medien auf gesellschaftliche Prozesse und Werte.</p> <p>S3_4b:... reflektieren die Potentiale der</p> <p>Digitalisierung im Sinne sozialer Integration sowie zur gesellschaftlichen Partizipation.</p>
<p>S1_5:...verarbeiten ihre Medienenerlebnisse, indem sie Regeln für den bewussten Umgang mit Medien entwickeln.</p>	<p>S2_5:... schätzen die Auswirkungen digitaler Technologien auf wirtschaftliche, soziale und politische Prozesse ein.</p>	<p>S3_5a:... beurteilen die Bedeutung medialer Darstellungen für die Bewusstseinsbildung und die politische Meinungsbildung.</p> <p>S3_5b:... beurteilen die Entwicklung digitaler Medien und Technologien.</p>



Aquaponik-Anlage

11 Angaben der einzelnen Fächer zu den Medienkompetenzen

Fragebogen zur Datenerhebung im Fach/Fachbereich Musik

Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?

JG	Welche Medienkompetenzen werden erarbeitet?	Welche Medien werden im Fachunterricht hierfür eingesetzt?	KC-Vorgabe	Bisher schon stattgefunden?	Zukunftswunsch?
5-8	... recherchieren in verschiedenen digitalen Umgebungen.	Internet (PC, Tablets, Smartphones)	z. B. Musikerportrait, Stile, Epochen, Song (S. 18ff.)	Ja, aber eher im heimischen Kontext mit unterschiedlicher technischer Ausstattung der SuS oder gelegentlich im PC-Raum	Verstärkte Umsetzung in der Schule oder technische Ausstattung der SuS für Zuhause
5-9	... analysieren relevante Quellen. ... verarbeiten Suchergebnisse.	Internet (Smartboard, PC, Tablets, Smartphones), DVDs	Musik in den Medien/der Werbung (S. 20)	Entweder zentral über Smartboards im Klassenraum oder an PCs	Dezentrale Arbeit an Tablets oder Smartphones im Musikraum → SuS-WLAN
5-8	... analysieren und modifizieren den eigenen Mediengebrauch.	Smartphones, Tablets, PC, Arbeitsblätter	Eigenes Musik-Erleben reflektieren und in Beziehung setzen (S. 20)	Teilweise, aber im Unterricht eher ohne digitale Medien	
5-8	... können technische Bearbeitungswerkzeuge	PC, Tablets, Smartphones mit verschiedenen Apps zur Aufnahme, Audibearbeitung	Musik gestalten/ Musikalische Produktionsprozesse (S. 5ff.)	Kaum	Ausstattung der Räume mit Tablets bzw. PCs mit

	sowie ästhetische Gestaltungsmittel benennen und wenden diese in verschiedenen Formaten (Text, Bild, Audio, Video, etc.) an.	oder Komposition (z. B. Muse Score, Audacity, Fruity Loops, Garage Band)			der nötigen Software; Kopfhörer
5-8	... kennen die Bedeutung von geistigem Eigentum.	Internet (PC, Tablets, Smartphones), Sachbücher, Arbeitsblätter	Urheberrecht (S. 20)	Wenig; kann stärker z. B. bei Stilen der Rock- und Popmusik integriert werden	
9-13	... führen selbständig komplexe Medienrecherchen durch.	Internet (PC, Tablets), Filme	z. B. Filmmusik und Sounddesign, politische Musik (S. 19f.)	Ja, im PC-Raum oder an Smartphones	SuS-WLAN für Smartphones, Einsatz der Tablets
9-13	... bereiten Informationen unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben auf.	Textverarbeitungsprogramme, Smartboard	Formen des Präsentierens im Musikunterricht (S. 9)	Ja, Ausarbeitung von Präsentationen	Ausstattung der Musikräume mit Smartboards
9-13	... setzen unterschiedliche Gestaltungsmittel zielgerichtet ein und dokumentieren ihren Produktionsprozess.	PC, Tablets, Smartphones mit verschiedenen Apps zur Aufnahme, Audiotbearbeitung oder Komposition (z. B. Muse Score, Audacity, Fruity Loops, Garage Band)	Musik gestalten/ Musikalische Produktionsprozesse (S. 5ff.)	Kaum; einige SuS nutzen zuhause technische Möglichkeiten	Ausstattung der Räume mit Tablets bzw. PCs mit der nötigen Software; Kopfhörer
9-13	... berücksichtigen Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte bei	PC, Tablets, Smartphones	Urheberrecht (S. 20), Musikalische Produktionsprozesse (S. 5)	Wenig; sollte stärker thematisiert werden	WLAN

	ihren Gestaltungs- und Produktionsprozessen.				
11-13	... reflektieren die Bedeutung von Medien für die Identitätsbildung (auch in gesellschaftlichen Kontexten).	Musik, Internet	Wechselwirkungen zwischen Musik, Medien und ihren Nutzern (S. 16 KC Oberstufe)	Bisher nicht	

Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?

Software: z. B. Muse Score, Audacity, Fruity Loops, Garage Band (auf iPads verfügbar), Textverarbeitungsprogramme, technische Geräte: iPads in Klassenstärke, PCs und Smartboards in den Musikräumen, ausreichend Kopfhörer, Internetanbindung: WLAN für SuS

Welche Qualifizierung benötigt die Fachgruppe zur Integration dieser Medien in den Fachunterricht?

Fortbildungen zur Arbeit mit iPads und Smartphones im Musikunterricht, ggfs. gezielte Fortbildungen zur Arbeit mit verschiedenen Audioprogrammen

Fragebogen zur Datenerhebung im Fach Englisch

Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?

JG	Welche Medienkompetenzen werden erarbeitet?	Welche Medien werden im Fachunterricht hierfür eingesetzt?	KC-Vorgabe	Bisher schon stattgefunden?	Zukunftswunsch?
5	My favourite sports and hobbies: Gemeinsame Ideen sammeln (Medienkompetenzen 1, 3)	PC: app: "padlet"	- Techniken des Notierens von Gedanken, Ideen und Informationen nutzen (z.B. <i>keywords, brainstorming, mind map</i>) vgl. KC Englisch, S. 23	nein	ja
6	London: einen virtuellen Stadtrundgang erstellen (Medienkompetenzen 1, 2, 3)	PC: Videobearbeitungstool	- Mini-Präsentationen erstellen und halten vgl. KC, S. 39	nein	ja
7	Wortschatz abwechslungsreich üben und Grammatik spielerisch überprüfen (Medienkompetenzen 1, 5)	PC: apps: "Quizlet", "socrative"	- Verfahren zur Vernetzung (...), Strukturierung (...) und Speicherung von sprachlichen Mitteln anwenden vgl. KC, S. 27	nein	ja
8	Cybermobbing: Hörverstehen differenziert trainieren (Medienkompetenzen 2, 4, 5)	PC: website "News in Levels"	- Hörtexten mit vertrauter Thematik, vertrautem Wortschatz und bekannten Strukturen wesentliche Aussagen und Fakten entnehmen vgl. KC, S. 14	nein	ja

9	Lebensläufe und "cover letters" auf dem PC tippen und formatieren (Medienkompetenzen 1, 3)	PC: Textverarbeitung	- Strukturierte Berichte, z.B. CV ... schreiben, Formulare ausfüllen vgl. KC, S. 41	Ja, aber immer mit Risiko, dass etwas nicht geht	Verlässlichkeit
10	Online-Recherche zu „Apartheid in South-Africa“ (Medienkompetenzen 1, 2, 3)	PC, Internet-Suchmaschine	- Informationen zusammenfassen, kurze Berichte verfassen, Stellung nehmen vgl. KC, S. 41	ja	
11	Leben im digitalen Zeitalter, einen Fragebogen zum eigenen Medienverhalten erstellen (Medienkompetenzen 1, 3, 6)	PC: "doodle"	- diskontinuierliche Texte (z.B. Karikaturen, Statistiken, Diagramme, Bilder) angemessen und differenziert versprachlichen vgl. KC, S. 16	nein	Ja
12	Kurzgeschichten, Kreatives Schreiben, Film/slideshow (Medienkompetenzen 2, 3)	PC: Textverarbeitung, Videobearbeitungstool z.B. "mysimpleshow"	- unter Beachtung der Textsortenmerkmale unterschiedliche kreative Texte verfassen, ggf. in Anbindung an eine Textvorlage vgl. KC, S. 16	zum Teil	Ja

Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?

PC, Smartboard, schnelle Internetanbindung, evtl. mobile Geräte (notebook, Ipad) , Software: "padlet", "Quizlet", "socrative", MS-Word, "mysimpleshow"

Welche Qualifizierung benötigt die Fachgruppe zur Integration dieser Medien in dem Fachunterricht?

Fortbildung zur Nutzung der oben genannten Software, Generell: Medienvielfalt kennen und anwenden lernen.

Fragebogen zur Datenerhebung im Fach/Fachbereich Französisch

Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?

JG	Welche Medienkompetenzen werden erarbeitet?	Welche Medien werden im Fachunterricht hierfür eingesetzt?	KC-Vorgabe	Bisher schon stattgefunden?	Zukunftswunsch?
6-10	<p>Bedienen und Anwenden: Verwendung von Cornelsen-Webcodes, Schulung von Hör-Seh-Verstehen durch Videos, Schulung von Aussprache von Audios</p> <p>Informieren und Recherchieren: Wortnetz digital erstellen</p> <p>Kommunizieren und Kooperieren: Sprachnachrichten, Textnachrichten, Emails, Texte für Blogs und/oder Austauschplattformen erstellen, Quiz erstellen</p> <p>Produzieren und Präsentieren: SuS stellen sich vor und/oder ihr Zuhause z.B. mithilfe eines Videos/Steckbrief; Bewerbung für einen Praktikumsplatz → etwinning möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Scook, DVD, CD - Vokabelapps, Online-Wörterbücher - Tool: popplet.com/ka-hoot!/wortwolke.de - Padlet.com → Erstellen einer digitalen Pinnwand - Word/Pages/App Book Creator 	KC Niedersachsen, S. 7 (2017)	- nein	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zu Scook für alle SuS - WLAN für alle - Mobile Endgeräte - Vorinstallierte Apps/Programme (Fullversion)

Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?

Windows Word/Pages, WLAN, mobile Endgeräte

Welche Qualifizierung benötigt die Fachgruppe zur Integration dieser Medien in dem Fachunterricht?

Umgang mit den einzelnen Apps und Programmen, hier Fokus auf die Inhalte des Lehrwerkes → Apps/Programme als Unterstützung. Fortbildung zur Verknüpfung der Inhalte des Lehrwerkes mit den vorgeschlagenen Apps/Programmen.



Die Aquaponik-Anlage ist fertig!

Fragebogen zur Datenerhebung im Fach Kunst

Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?

JG	Welche Medienkompetenzen werden erarbeitet?	Welche Medien werden im Fachunterricht hierfür eingesetzt?	KC-Vorgabe (Kunst)	Bisher schon stattgefunden?	Zukunftswunsch?
5/6	<p>Produzieren und Präsentieren (<i>Orientierungsrahmen S. 12</i>):</p> <p>Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>... können technische Bearbeitungswerkzeuge sowie ästhetische Gestaltungsmittel benennen und wenden diese in verschiedenen Formaten (Text, Bild, Audio, Video, etc.)</p>	<p>Fotokameras</p> <p>Computer</p>	<p><i>Siehe Kunst KC S. 19</i></p> <p>Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwenden einfache fotografische Gestaltungsmittel - setzen digitale Medien ein - gestalten ein Layout, insbeson- 	Teilweise	JA
7/8	<p>Produzieren und Präsentieren (<i>Orientierungsrahmen S. 12</i>):</p> <p>Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>... können technische Bearbeitungswerkzeuge sowie ästhetische Gestaltungsmittel benennen und wenden diese in verschiedenen Formaten (Text, Bild, Audio, Video, etc.) an.</p> <p>... setzen unterschiedliche Gestaltungsmittel</p>	<p>Fotokameras</p> <p>Computer</p>	<p><i>Siehe Kunst KC S. 21</i></p> <p>Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erstellen eine Fotosequenz aus Einzelfotografien durch Montage - nutzen fotografische Gestaltungsmittel - nutzen Mittel der Bildbearbeitung 	Nein (Ausstattung fehlt)	JA

9/10	Produzieren und Präsentieren (<i>Orientierungsrahmen S. 12</i>): Schülerinnen und Schüler können technische Bearbeitungswerkzeuge sowie ästhetische Gestaltungsmittel benennen und wenden diese in verschiedenen Formaten (Text, Bild, Audio, Video, etc.) an.	Filmkameras Computer	<i>Siehe Kunst KC S. 23</i> Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> - realisieren einen Kurzfilm, einen Experimentalfilm oder filmisch eine künstlerische Aktion - setzen filmische und fotografische Gestaltungsmittel dramaturgisch ein - verwenden filmische Montageformen 	Teilweise	JA
------	---	-----------------------------	--	-----------	----

Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?

Fotokameras, Computer mit Bildbearbeitungsprogrammen, Computer mit Filmbearbeitungsprogrammen, Installation der Tablets

Welche Qualifizierung benötigt die Fachgruppe zur Integration dieser Medien in dem Fachunterricht?

Filmschnitt, Bildbearbeitung

Fragebogen zur Datenerhebung im Fach/Fachbereich Mathematik

Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?

JG	Welche Medienkompetenzen werden erarbeitet?	Welche Medien werden im Fachunterricht hierfür eingesetzt?	KC-Vorgabe	Bisher schon stattgefunden?	Zukunftswunsch?
5	3.2 präsentieren ihre Medienprodukte unter Einsatz digitaler Werkzeuge. 2.2 ... führen in kooperativen Arbeitsprozessen	Tablet (BookCreator), Computer(Word)	Körper und Netze	teilweise	
8	5.2 ... setzen Werkzeuge bedarfsgerecht ein. 5.2 ... erarbeiten und formulieren erste algorithmische Zusammenhänge	WTR, GTR Tabellenkalkulation	Zinsrechnung lineare Funktionen	teilweise	
9	5.3 ... passen digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch an	Geogebra	Satz des Pythagoras	teilweise	
11, 12/13	5. Kompetenzstufe 3	GTR, Software	Simulationen u.v.m.	teilweise	passende Software

Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?

Computer oder Tablet, Tabellenkalkulation (Excel, ...), Geogebra, Taschenrechner(GTR besser als WTR), Passende Software für WTR und GTR

Welche Qualifizierung benötigt die Fachgruppe zur Integration dieser Medien in dem Fachunterricht?



Aufführung der DS-Kurse

Fachbogen zur Datenerhebung

Fachgruppe: Theo(?)/GSL

Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?

Jahr-gang	Welche Ziele und Medienkompetenzen werden erarbeitet? (Kompetenzen laut KMK)	Welche Medien werden im Fachunterricht hierfür eingesetzt?	KC-Vorgabe	Bisher schon stattgefunden?	Zukunftswunsch
5/6	<ul style="list-style-type: none"> Lokale Presse als Print- und Onlineangebot (1.1 und 1.2) 	<ul style="list-style-type: none"> PC, Zeitungen 	<ul style="list-style-type: none"> gewinnen Informationen über lokale Ereignisse aus Massenmedien. (S. 27) 	Ja	Zugang zu Onlineangeboten großer Massenprintmedien
6-8	<ul style="list-style-type: none"> Aufklärung durch Smiley - Verein zur Aufklärung eines angemessenen Umgangs mit Medien (3.3, 4.1) 	<ul style="list-style-type: none"> Entsprechend des Vereins 	<ul style="list-style-type: none"> 	Ja	
7/8	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeiner Umgang mit Suchmaschinen und Quellen im Internet (1.2 und 1.3) 	<ul style="list-style-type: none"> PC 	<ul style="list-style-type: none"> erklären Begriffe unter Heranziehung verschiedener Medien (S. 27) 	Ja	Mehr und bessere PC-Arbeitsplätze für SuS
7/8	<ul style="list-style-type: none"> politisch/gesellschaftliche Ereignisse analysieren und kritisch hinterfragen (3.1) 	<ul style="list-style-type: none"> PC, Plakate 	<ul style="list-style-type: none"> gewinnen aktuelle Informationen aus verschiedenen Medien. (S. 27) 	Ja	Vernetzte Tablets zum Austausch der Informationen
7/8	<ul style="list-style-type: none"> Umgang mit audio-visueller Darstellung und Analyse dieser (2.1-2.3) 	<ul style="list-style-type: none"> Bücher, PC 	<ul style="list-style-type: none"> präsentieren Arbeitsergebnisse unter Verwendung audio-visueller Medien. (S. 29) 	Ja	Flächendeckende Einrichtung mit Powerpoint, Prezi

					und anderen Programmen (am besten auf Tablets)
9/10	<ul style="list-style-type: none"> stellen Länder und Kontinente anhand von Ressourcenkarten gegenüber (1.2) 	<ul style="list-style-type: none"> Bücher, PC 	<ul style="list-style-type: none"> charakterisieren Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes. (S. 15) 	Nein	Interaktive Karten, stabile und schnelle Internetverbindung zur Verarbeitung der Daten
9/10	<ul style="list-style-type: none"> hinterfragen kritisch die Informationen aus Onlinemedien und stellen diese früheren Zeitungen gegenüber (6.1, 6.2) 	<ul style="list-style-type: none"> PC, Onlinemuseen, Onlinezeitungen 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die politische Rolle und die Verantwortung der Massenmedien in der Demokratie. (S. 18) reflektieren die Wirkung von Medien im Zusammenhang mit der Erstellung eigener medialer Beiträge. (S. 18) 	ja	Stabile Internetverbindung mit hoher Geschwindigkeit
9/10	<ul style="list-style-type: none"> wählen exemplarische Konflikte aus und vergleichen diese mit denen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten (3.2) 	<ul style="list-style-type: none"> PC, Onlineberichterstattungen, Augenzeugenberichte aus den Krisenregionen 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen exemplarisch weltpolitische Konfliktlösungen nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart. (S. 22) 	nein	Stabile und schnelle Internetverbindung Mehr Schülerarbeitsplätze

Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?

Software: Office Programme für SuS, Lernapplikationen für die jeweiligen Fächerschwerpunkte

Technische Geräte: Tablets, verlässliche und funktionierende Schülerarbeitsplätze an beiden Standorten

Internetanbindung: Glasfaserverbindung mit ausreichend Bandbreite, um mehrere PCs gleichzeitig tragen zu können.

Welche Qualifizierung benötigt die Fachgruppe zur Integration dieser Medien im Fachunterricht?

Fortbildungen zu den Umgang mit den Tablets, Applikationen und verschiedenen Möglichkeiten die rechtlichen Grundalgen des Datenschutzes bezüglich der Arbeitsschwerpunkte des Medienkonzeptes umzusetzen (Erhebung von Daten in Präsentationen, digitale Kommunikation und Herausforderungen für die SuS im späteren Arbeitsleben).



Kreative Märchen-Interpretationen im Fach Darstellendes Spiel

Fachbogen zur Datenerhebung

Fachgruppe: AWT

Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?

Jahr	Welche Ziele und Medienkompetenzen werden erarbeitet? (Kompetenzen laut KMK)	Welche Medien werden im Fachunterricht hierfür eingesetzt?	KC-Vorgabe	Bisher schon stattgefunden?	Zukunftswunsch
9/10	<ul style="list-style-type: none"> wählen Berichte über das Leben von Arbeitslosen aus und setzen sie in Beziehung mit der Gesellschaft (1.1 und 1.2) 	<ul style="list-style-type: none"> PC, Zeitungen 	<ul style="list-style-type: none"> diskutieren die gesellschaftliche Bedeutung der Nichterwerbsarbeit. (S. 27) 	Nein	Mehr Arbeitsplätze für die SuS die funktionieren
9/10	<ul style="list-style-type: none"> werten unterschiedliche Onlinequellen aus und hinterfragen ihre Glaubwürdigkeit kritisch (6.1 und 6.2) 	<ul style="list-style-type: none"> Nachrichtensendungen Onlineberichterstattung 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern Ursachen und Auswirkungen grenzüberschreitender oder globaler Umweltprobleme. 	Ja	Mehr Arbeitsplätze für die SuS die funktionieren
9/10	<ul style="list-style-type: none"> analysieren E-Commerce Portale hinsichtlich der Verwendung von persönlichen Daten (4.2) 	<ul style="list-style-type: none"> PC, Onlineportale (Stiftung Warentest etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Vor- und Nachteile des E-Commerce unter besonderer Berücksichtigung des Datenschutzes (S. 28) 	Nein	Tablets für die SuS, um die Ergebnisse leichter zu teilen
9/10	<ul style="list-style-type: none"> nutzen Onlineportale zur Informationsbeschaffung der benötigten Voraussetzungen des jeweiligen Berufes 	<ul style="list-style-type: none"> PC, Onlineportale 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufswahl. (S. 29) 	Ja	Tablet und eine stabile Internetverbindung

Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?

Software: Office Programme für SuS, Lernapplikationen für die jeweiligen Fächerschwerpunkte

Technische Geräte: Tablets, verlässliche und funktionierende Schülerarbeitsplätze an beiden Standorten

Internetanbindung: Glasfaserverbindung mit ausreichend Bandbreite, um mehrere PCs gleichzeitig tragen zu können.

Welche Qualifizierung benötigt die Fachgruppe zur Integration dieser Medien im Fachunterricht?

Fortbildungen zu den Umgang mit den Tablets, Applikationen und verschiedenen Möglichkeiten die rechtlichen Grundalgen des Datenschutzes bezüglich der Arbeitsschwerpunkte des Medienkonzeptes umzusetzen (Erhebung von Daten in Präsentationen, digitale Kommunikation und Herausforderungen für die SuS im späteren Arbeitsleben).



Abschlussfeier der zehnten Klassen im Schuljahr 2020/21

Fragebogen zur Datenerhebung im Fach/Fachbereich Deutsch (Klasse 5- 13)

Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?

JG	Welche Medienkompetenzen werden erarbeitet?	Welche Medien werden im Fachunterricht hierfür eingesetzt?	KC-Vorgabe	Bisher schon stattgefunden?	Zukunftswunsch?
5/6	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsquellen nutzen und sichten (Lexika, auch Internetlexika; Wörterbücher) • Gedruckte und digitale Medien unterscheiden • Einfache Recherchen • Umgang mit Medien reflektieren, Einschätzung der Bedeutung für den Alltag • Einfache filmische Mittel kennen • Lautleseverfahren, auch Hörbuchgestützt • Einfache Präsentationen (z.B. Buchvorstellung als Plakat) • Bibliothek als Ort für Recherchen und kulturellen Ort kennenlernen 	<p>Lexika (Bibliothek)</p> <p>Smartboard</p> <p>Computer</p> <p>Ggf. IPADS mit WLAN</p> <p>Hörbücher</p> <p>Ggf. CD-Player und Kopfhörer</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsquellen nutzen und sichten (Lexika, auch Internetlexika; Wörterbücher) • Gedruckte und digitale Medien unterscheiden • Umgang mit Medien reflektieren, Einschätzung der Bedeutung für den Alltag • Einfache filmische Mittel kennen (vgl. KC Deutsch, S. 32) • Lautleseverfahren, auch Hörbuchgestützt (vgl. KC Deutsch, S.27) 	z.T.	<p>Mehr technische Möglichkeiten im Bereich der Leseförderung (>Hörbuchgestützte Leseverfahren)</p> <p>Stärkere Einbindung der Bibliothek in das Unterrichtsgeschehen</p> <p>Zuverlässige Verwendungsmöglichkeiten von IPADS</p>

					<p>Ausreichend schnelle Internet-Verbindung</p> <p>Mehr Recherche-PC's</p> <p>Schüler*innen-Arbeitsräume</p>
7/8	<ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit von Informationen in gedruckten und digitalen Medien einschätzen lernen (>ZiSch-Projekt) • Print- und Online-Medien untersuchen • Virtuelle Medienwelten untersuchen • Wirkung filmischer Mittel beschreiben • Eigene Medienprodukte erstellen (Erklärfilm, Kurzvideo) 	<p>Smartboard</p> <p>Computer</p> <p>Ggf. IPADS mit WLAN</p> <p>Dokumentenkamera</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeit von Informationen in gedruckten und digitalen Medien einschätzen lernen • Print- und Online-Medien untersuchen • Virtuelle Medienwelten untersuchen • Wirkung filmischer Mittel beschreiben <p>Eigene Medienprodukte erstellen (Erklärfilm, Kurzvideo)</p>	z.T.	<p>Mehr technische Möglichkeiten im Bereich der Filmproduktion (Kameras, Schnittprogramme)</p> <p>Zuverlässige Verwendungsmöglichkeiten von IPADS</p>

			(vgl. KC Deutsch, S.32 und 33)		<p>Ausreichend schnelle Internetverbindung</p> <p>Mehr Recherche-PC's</p> <p>Schüler*innen-Arbeitsräume</p> <p>Einführung in das I-book-Programm</p>
9/ 10	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Präsentationstechniken (PPT, Vortrag, etc.) sicher und selbstständig anwenden • Selbstständige Recherchen in digitalen und Printmedien • Quellenangaben bibliografisch korrekt angeben • Manipulative Wirkungsweisen medialer Produkte kennen und einschätzen 	<p>Smartboard</p> <p>Computer</p> <p>Ggf. IPADS mit WLAN</p> <p>Dokumentenkamera</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationstechniken sicher und selbstständig anwenden • Selbstständige Recherchen in digitalen und Printmedien • Quellenangaben bibliografisch korrekt angeben • E-Kurs: Informationsvermittlung, Meinungsbildung, Unterhaltung in 	z.T.	<p>Mehr technische Möglichkeiten im Bereich der Filmproduktion (Kameras, Schnittprogramme)</p> <p>Zuverlässige Verwendungsmöglichkeiten von IPADS</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • E-Kurs: Informationsvermittlung, Meinungsbildung, Unterhaltung in Medien reflektieren und bewerten • E-Kurs: Filmische Mittel und lit. Gestaltungsmittel vergleichen 		<p>Medien reflektieren und bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> • E-Kurs: Filmische Mittel und lit. Gestaltungsmittel vergleichen <p>(vgl. KC Deutsch, S.32 und 33)</p>		<p>Ausreichend schnelle Internetverbindung</p> <p>Mehr Recherche-PC's</p> <p>Schüler*innen-Arbeitsräume</p> <p>Einführung in das I-book-Programm</p>
--	---	--	---	--	--

<p>11/ 12/ 13</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit Medien, Aspekten der Mediengeschichte und Mediennutzung auseinandersetzen • Grundbegriffe der Filmanalyse verwenden • Die Bedeutung unterschiedlicher Medien beurteilen • Filmsequenzen und epische Texte vergleichen • Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen als Textinterpretation erfassen • Medien und Präsentationstechniken werden funktional eingesetzt • Eigene Medienprodukte wie Hörtexte, Filme etc. selbst erstellen • Sich mit medienkritischen Positionen auseinandersetzen • Sich mit Mediennutzung und Medienverhalten Jugendlicher auseinandersetzen 	<p>Smartboard</p> <p>Computer</p> <p>IPADS mit WLAN</p> <p>Dokumentenkamera</p>	<p>Vgl. hierzu KC Gymnasiale Oberstufe S.12, 21 und Rahmenthema 7:</p> <p><i>Medienwelten</i></p>	<p>z.T.</p>	<p>Mehr technische Möglichkeiten im Bereich der Filmproduktion (Kameras, Schnittprogramme)</p> <p>Zuverlässige Verwendungsmöglichkeiten von IPADS</p> <p>Ausreichend schnelle Internetverbindung</p> <p>Mehr Recherche-PC's</p> <p>Schüler*innen-Arbeitsräume</p>
---------------------------	--	---	---	-------------	---

					Einführung in das I-book-Programm
--	--	--	--	--	-----------------------------------

Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?

Software: MS Office, Smart Notebook, Activinspire, Adobe PDF, Firefox, Videoplayer.

technische Geräte: SmartBoard, PC, Beamer, Schüler-PCs in ausreichender Anzahl, Notebooks, Dokumentenkameras, Digitale Endgeräte, iPads

Internetanbindung: schnelle und zuverlässige Internetverbindung und Verbindung zum Server

Welche Qualifizierung benötigt die Fachgruppe zur Integration dieser Medien in dem Fachunterricht?

Regelmäßige Fortbildungen zu neuen Programmen, Fortbildung für Ibook-Erstellung

Fragebogen zur Datenerhebung im Fach/Fachbereich Naturwissenschaften

Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?

JG	Welche Medienkompetenzen werden erarbeitet?	Welche Medien werden im Fachunterricht hierfür eingesetzt?	KC-Vorgabe	Bisher schon stattgefunden?	Zukunftswunsch?
5/6	<p>Suchen, Verarbeiten und Aufbereiten/ Kommunizieren und Kooperieren:</p> <p>Recherche im Internet, Aufbereiten mit PPT oder ähnlichen Programmen; in PA oder GA</p> <p>Produzieren und Präsentieren: Erstellen und Präsentieren mit PPT o.ä.</p>	<p>PPT, Computer mit Office Anwendungen</p> <p>Smartboard</p> <p>Ggf. Tablets mit WLAN</p> <p>Dokumentenkamera</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen und Erstellen von einfachen Phasendiagrammen; • Lesen und Erstellen von Fließdiagrammen; • Einsatz von Modellen zur Erklärung von Phänomenen • Ordnungssysteme erstellen <ul style="list-style-type: none"> • Schematische Zeichnungen erstellen - Informationen aus verschiedenen Quellen auswerten 	z.T.	Verstärkte Integration nötig, besonders abhängig von verfügbarer Infrastruktur
	<p>Schützen und sicher agieren: THEO Medienkonzept auch für NW relevant (Einsatz der Medienwelten Hefte)</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensweisen für sicheres Arbeiten erlernen • Informationen aus verschiedenen Quellen auswerten 		

	Analysieren und Reflektieren: Feedback zu Präsentation anderer, Bewerten von zuverlässigen/weniger zuverlässigen Quellen				
5	Sicherer Umgang mit dem Smartboard. Erstellen von Tiersteckbriefen	PC, Smartboard, Computerraum, schnelles Internet	<ul style="list-style-type: none"> fertigen Steckbriefe an. 	teilweise	Schnelles Internet, ausreichend PC pro SuS
6	Plakate erstellen, Internet-Recherche, Flyer erstellen zum Thema „Umgang mit Pubertät“	Smartboard, PCs	<ul style="list-style-type: none"> informieren, beschaffen, auswählen und präsentieren von Informationen 	ja	Ausreichend PC-Arbeitsplätze für die SuS
7/8	Suchen, Verarbeiten und Aufbereiten/ Kommunizieren und Kooperieren: Recherche im Internet, Aufbereiten mit PPT oder ähnlichen Programmen; in PA oder GA; Lernquizze erstellen, Explainities Produzieren und Präsentieren: Erstellen und Präsentieren mit PPT; Video-programmen etc.;	PPT, Computer mit Office Anwendungen, Smartboard ggf. Tablets mit WLAN, Dokumentenkameras, Kameras zur Aufnahme	<ul style="list-style-type: none"> Funktionsmodelle anfertigen Experimente durchführen und protokollieren Ordnungssysteme erstellen und Elemente zuordnen unter Berücksichtigung von Trends in Daten 		
	Einsatz der Dokumentenkamera Schützen und sicher agieren:		<ul style="list-style-type: none"> Darstellen von Abläufen in Graphiken 		

	Analysieren und Reflektieren: Feedback zu Präsentation anderer, Bewerten von zuverlässigen/weniger zuverlässigen Quellen				
7	Plakate erstellen, Internet-Recherche, Präsentation von Ergebnissen mithilfe der Dokumentenkamera und Power-Point	Smartboard, PCs, Dokumentenkameras, Excel	<ul style="list-style-type: none"> informieren, beschaffen, auswählen und präsentieren von Informationen Erstellen und werten Diagramme aus unter Verwendung von Software. 	teilweise	Ausreichend PC-Arbeitsplätze für die SuS
8	Aufnahme von Messwerten und Präsentation mit geeigneten Medien, Auswerten von Messwerten mithilfe von Tabellenkalkulationsprogrammen oder Geogebra	Smartboards, TR, Dokumentenkameras, Excel, Geogebra	<ul style="list-style-type: none"> messen die elektrische Stromstärke und die Spannung mit Vielfachmessgeräten. (EG) werten gewonnene Daten anhand geeigneter Diagramme auch unter Verwendung von Software aus (zweckmäßige Skalierung der Achsen, Ausgleichsgerade). 	teilweise	Smartboards in den NW-Räumen, Dokumentenkameras
9/ 10	Suchen, Verarbeiten und Aufbereiten/ Kommunizieren und Kooperieren: Recherche im Internet, Aufbereiten mit PPT oder ähnlichen Programmen;	PPT, Computer Smartboard Ggf. Tablets mit WLAN	<ul style="list-style-type: none"> Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen Ordnungssysteme anwenden Modelle zur Erklärung von Phänomenen 		

	<p>in PA oder GA; Lernquizze erstellen, Explainities</p> <p>Produzieren und Präsentieren: Erstellen und Präsentieren mit PPT; Video-programmen etc.;</p>	<p>Dokumentenkamera, Tabellenkalkulationsprogramm,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Experimente durchführen, protokollieren, auswerten - Graphische Ablaufdiagramme erstellen 		
	<p>Schützen und sicher agieren:</p> <p>Analysieren und Reflektieren: Feedback zu Präsentation anderer, Bewerten von zuverlässigen/weniger zuverlässigen Quellen</p>				
9/10	<p>Erstellen von Erklärvideos</p> <p>Auswerten von Messdaten</p>	<p>Tablets mit Kameras und Bildbearbeitungsprogrammen</p> <p>PCs mit z.B. Excel</p>			
11	<p>Auswertung von Bewegungen mithilfe von Videoanalysesoftware (Viana für Appel-IPads, FreeAnalysis für Android).</p> <p>Auswerten von Messdaten mithilfe des eingeführten GTR oder Excel.</p> <p>Darstellung von Wellenbewegungen mit Geogebra.</p>	<p>Smartboards, W-Lan, IPads oder Android-Endgeräte, PCs, Dokumentenkameras, GTR, Geogebra, Excel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • werten Daten anhand geeignet gewählter Diagramme aus und ermitteln zugehörige funktionale Zusammenhänge, auch mit dem GTR. • werten Daten anhand geeignet gewählter Diagramme aus und ermitteln zugehörige funktionale Zusammenhänge, auch mit dem GTR/CAS. 	teilweise	<p>IPads oder Android-Endgeräte zur Aufnahme der Daten und zum Auswerten, Möglichkeit des Spiegelns von Endgeräten auf Smartboards, zeitnahe Installa-</p>

			(Bezüge zur Mathematik) <ul style="list-style-type: none"> • verwenden selbst gefertigte Diagramme und Messtabellen zur Dokumentation. 		tion der benötigten Programme und Pflege.
12/ 13	<p>Referate mithilfe von ppt. erstellen und halten. Umfangreiche Themen und Zusammenhänge recherchieren.</p> <p>Informationen aus Lernvideos entnehmen.</p> <p>Beobachten und analysieren in Videos gezeigte Versuche.</p> <p>Auswerten von Messreihen mithilfe von Excel oder des GTRs.</p> <p>Aufnahme von Messwerten mit einem registrierenden Messinstrument (z.B. Oszilloskop/Interface).</p> <p>Erstellen von Ausgleichskurven (Regression von Messdaten).</p> <p>Darstellung von Wellenbewegungen mit Geogebra.</p>	PC, Smartboard, Computerraum, schnelles Internet, Excel, GTR, Oszilloskop mit Anschluss für Beamer/Smartboard, PCs für Messwertaufnahme mit Cassy, PowerPoint, Geogebra	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren zu Anwendungsbereichen makromolekularer Stoffe und präsentieren ihre Ergebnisse. (KK) • recherchieren zu Säuren und Basen in Alltags-, Technik- und Umweltbereichen und präsentieren ihre Ergebnisse. (KK) • recherchieren zu Redoxreaktionen in Alltag und Technik und präsentieren ihre Ergebnisse. (KK) • recherchieren zu technischen Verfahren in unterschiedlichen Quellen und präsentieren ihre Ergebnisse (eA). (KK) • haben Erfahrungen im selbstständigen Umgang mit einem regist- 	teilweise	Smartboards in den NW-Räumen, Möglichkeit des Spiegelns über WLAN der mobilen Endgeräte auf Board, ausreichend PC-Arbeitsplätze pro SuS, stabiles Netz

			rierenden Messinstrument (z.B. Oszilloskop/Interface <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse situations- und adressatengerecht unter Verwendung geeigneter Darstellungsmethoden. 		
--	--	--	---	--	--

Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?

Software: MS Office, Smart Notebook, Activinspire, Adobe PDF, Firefox, Videoplayer.

technischen Geräte: Smart Board, PC, Beamer, Schüler PCs in ausreichender Anzahl, Notebooks, Dokumentenkameras, Digitale Endgeräte

Internetanbindung: schnelle verlässliche Internetverbindung und Verbindung zum Server

Welche Qualifizierung benötigt die Fachgruppe zur Integration dieser Medien in dem Fachunterricht?

Regelmäßige Fortbildungen zu neuen Programmen

Fragebogen zur Datenerhebung im Fach/Fachbereich

___ Sport _____

Welche Medien sollen zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in welchen Klassen und Fächern genutzt werden?

JG	Welche Medienkompetenzen werden erarbeitet?	Welche Medien werden im Fachunterricht hierfür eingesetzt?	KC-Vorgabe	Bisher schon stattgefunden?	Zukunftswunsch?
12-13	Kommunizieren und Kooperieren:	Kopien (A3)			Activeboard Whiteboard mit
12-13	Reflektieren	Beobachtungsbogen			Laptop mit entsprechenden Apps zur Anwendung und Activeboard
divers	Präsentieren (Bsp. Tanzchoreographien, Bewegungen beim Turnen)	keine			
	Analysieren	keine			Aufnahmemöglichkeiten und Abspielmöglichkeiten mit entsprechender
12-13	Informieren	Handy-Apps (Fitness)			

Welche Software, technischen Geräte, Internetanbindung werden benötigt, um die angestrebten Unterrichtsziele zu erreichen?

—

Welche Qualifizierung benötigt die Fachgruppe zur Integration dieser Medien in dem Fachunterricht?

Digitalkonzept

IGS Lilienthal

erstellt von Kra im März 2021



1. Zusammenfassung
2. Präambel
3. Digitale Ausgangslage der IGS Lilienthal
 - Ausstattung im Klassenraum: SmartBoards und stationäre Endgeräte
 - Lehrer*innenarbeitsräume
 - Oberstufengebäude
 - Internetzugang
 - ISERV
 - Website
4. Wartung und Support
5. Unterrichtsentwicklung: Einsatz von digitalen Angeboten im Unterricht
(Medienkompetenz in den schuleigenen Curricula)
6. Schulentwicklung mit digitalen Medien- Initiativen aus dem Kollegium
7. Blick in die Zukunft: Entwicklungsplan

„The best way to predict the future is to invent it.“ (Alan Kay)

Zusammenfassung

Das vorliegende Konzept zeigt die digitale Ausgangssituation der IGS Lilienthal und beschreibt schulinterne Innovationen, die sich aus der Pandemie heraus ergeben haben. Im letzten Teil wird ein Blick auf die in der Zukunft liegenden Planungen der IGS Lilienthal geworfen.

Präambel

Die IGS Lilienthal muss sich, wie alle Schulen des Landes, mit den Herausforderungen und Anforderungen des **digitalen Zeitalters** auseinandersetzen und sich grundsätzlichen Aufgaben der **digitalen Kulturvermittlung** annehmen. Dabei haben sich Innovation aus dem bestehenden System heraus entwickelt und sollen in das schulische Gesamtbild eingepasst werden. Mitzudenken ist dabei auch immer der Prozess der aktuellen **gesellschaftlichen Veränderungen**:

„Veränderte Lernkultur, Inklusion, individuelle Förderung, unterschiedliche soziale Hintergründe und Voraussetzungen sowie sprachliche und kulturelle Vielfalt stellen Lehrkräfte vor große Herausforderungen, allen Schülerinnen und Schülern individuell gerecht zu werden.“³Wir sind auf diese Herausforderungen besonders als Gesamtschule gut vorbereitet, da unsere Schülerschaft *per se* heterogen ist. Auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren, ist eine der wesentlichen Aufgabe von Unterrichts- und Schulentwicklung, da wir die Kinder und Jugendlichen auf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft vorbereiten wollen.

Im **didaktischen Diskurs** wird die Notwendigkeit grundsätzlicher Veränderungen und einer veränderten Aufgabenkultur deutlich. Begriffe wie Transformation, Innovation u.a. fallen in Diskussionsrunden und Interviews regelmäßig. Es geht darum, dass „Problemorientierung, Differenzierung, vielfältige Lernwege, differenzierte

Schlüsselwörter

digitales Zeitalter, digitale Kulturvermittlung, gesellschaftlichen Veränderungen, didaktischer Diskurs, digitale Zugänge, Rolle der Lehrkraft, *21st century skills*, Orientierungsrahmen Medienbildung

³ siehe: Orientierungsrahmen Medienbildung Niedersachsen, S.7 (online 17.3.21)

Anforderungen (...) miteinander verknüpft werden.“⁴ Den Lernenden soll zunehmend Verantwortung für und Mitbestimmung am eigenen Lernprozess übertragen und sie sollen an der Unterrichtsgestaltung beteiligt werden.

Es gilt also die Möglichkeiten zu nutzen, **die digitale Zugänge** zum individualisierten und differenzierten Lernen bieten und gleichzeitig auch einen kritisch-reflektierten Umgang mit Medien anzuleiten und zu begleiten. Dabei muss die **Rolle der Lehrkraft** überdacht und neu bewertet werden. Es geht in unserem Konzept nicht darum, analoge gegen digitale Arbeitsformen auszutauschen. Vielmehr soll Altes und Neues miteinander verknüpft werden. Unsere Schüler*innen treffen auf eine (Arbeits-) Welt, die mit den sog. „**21st century skills**“ bestritten werden muss. Dabei stehen Lehrkräfte vor der Herausforderung, Schüler*innen auf Berufe vorzubereiten, die es noch nicht gibt, ihnen Fähigkeiten für Technologien zu vermitteln, die noch nicht erfunden wurden, um Probleme zu lösen, die jetzt noch nicht existieren (vgl. hierzu R. Riley).



Der **Orientierungsrahmen Medienbildung** des Landes Niedersachsen mit seinem

Kompetenzmodell und -bereichen gibt hierbei eine gute Leitlinie für die konkrete Gestaltung in der Schule vor. Für unsere Schulstufen sind dabei besonders die Kompetenzstufen 2 und 3 ins Auge zu fassen.

Die sechs Kompetenzbereiche (*Suchen, Erheben, Verarbeiten und Aufbewahren, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Schützen und sicher agieren, Problemlösen und Handeln, Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren*) sind dabei passend zum Unterrichtsgegenstand und der Unterrichtsgestaltung anzusprechen.

Das vorliegende Konzept zeigt die digitale Ausgangssituation der IGS Lilienthal und beschreibt schulinterne Innovationen, die sich (nicht nur) aus der Pandemie heraus ergeben haben. Im letzten Teil wird ein Blick auf die in der Zukunft liegenden Planungen der IGS Lilienthal geworfen.

Die digitale Ausgangslage

Die IGS Lilienthal hat sich schon in ihrer Gründungsphase dazu entschieden, mit interaktiven Tafeln (SMART-Boards) zu arbeiten. Dementsprechend gibt es in jedem Klassenraum auch

⁴ ebd.

einen, manchmal sogar zwei Computer. Diese werden außer von den den Lehrkräften auch von einzelnen Schüler*innen in den individualisierten Unterrichtsphasen genutzt. Zusätzlich stehen an den Standorten Lilienthal (in der Sekundarstufe I) und Grasberg zwei zentral buchbare Computerräume mit stationären Endgeräten zur Verfügung, in denen aufsteigend auch die informationstechnische Grundbildung ab Klasse 5 stattfinden soll. Die Computer sind mit Office-Paketen ausgestattet. In den Räumlichkeiten gibt es jeweils einen Drucker.

Die Lehrkräfte haben an allen Standorten die Möglichkeit, in den Lehrer*innenstationen bzw. Lehrer*innenarbeitsräumen an PCs zu arbeiten. Dort sind auch jeweils Drucker installiert.

Das Oberstufengebäude verfügt über interaktive Displays (ProWise) in den Unterrichtsräumen und einen freien W-LAN-Zugang für Lehrkräfte und Schüler*innen.

„Im Kontext mit den Breitbandlinien der EU gilt eine Schule nur dann als versorgt, wenn neben der Schulverwaltung zumindest jede Klasse einer Schule dauerhaft über eine Datenversorgungsrate von mindestens 30 Mbit/s verfügt. (...)“⁵

Der Internetzugang ist momentan im Sekundarbereich I noch nicht so ausgebaut, wie es für einen reibungslosen Ablauf wünschenswert wäre. Im Rahmen des Digitalpakts ist der Breitbandausbau nicht förderfähig. Hier sind trägerseitige Entscheidungen abzuwarten. Dies betrifft auch die strukturierte und zentrale Gebäudeverkabelung.

Bestimmte Geräte wie iPads, die von der Schule angeschafft wurden, können aus der beschriebenen Ausgangslage nicht voll zum Einsatz kommen. Momentan fehlt noch, wie beschrieben, W-LAN für den **Sekundarbereich I**. Da zeitgemäße Unterrichtskonzepte immer mehr auf individualisiertes Arbeiten setzen, kann ein Computerraummodell in solchen Lernsettings nicht immer greifen.

Die IGS Lilienthal arbeitet nun seit einigen Jahren schon mit der Lernplattform ISERV. Die gesamte Kommunikation und Planungsarbeit, wie beispielsweise die Erstellung von Unterrichtseinheiten, findet über ISERV statt. Die IGS Lilienthal hat drei Administratoren zur Pflege der Plattform aus dem Kollegium bestimmt. ISERV bietet wichtige Module für die schulische Zusammenarbeit:

- **dienstliche E-Mail-Adressen** und eine Adressbuchfunktion

⁵ atekom.eu (online 12.3.21)

- Aufgabenmodule für Schüler*innen
- Zugriff auf einen Datenspeicher (persönlich und öffentlich)
- Foren zum Austausch und zur kollaborativen Arbeit
- ein Videokonferenz-Tool, basierend auf Big Blue Button
- Umfrage- und Wahlmodule
- ein Online-Office-Paket
- Kalenderabonnements
- Zugang zu landesweiten Datenbanken (Bildungscloud)
- Möglichkeit zur curricularen Planung

Spätestens seit Beginn der Pandemie ist I-Serv immer mehr auch zum Planungs- und Kommunikationsmedium zwischen Lehrkräften und Schüler*innen geworden, wobei noch längst nicht alle Funktionen ausgeschöpft werden (siehe hierzu auch Punkt 7).

Die **Website** unserer Schule ist ein Aushängeschild für unsere Arbeit. Neben aktuellen Informationen, Veranstaltungshinweisen und organisatorischer Hilfestellung werden konzeptionelle Fragen geklärt und die schulische Arbeit näher beleuchtet.

Unsere Schule ist auch über Videoplattformen wie YouTube und social media (bei Facebook) erreichbar.

Wartung, Beratung und Support

Derzeit sind die Wartung und der Support der technischen Ausstattung an unserer Schule zweigeteilt. Zum einen gibt es einen zuständigen Administrator vom Schulträger und aus dem Kollegium bestimmte Administratoren, die in Absprache mit dem Administrator des Landkreises innenschulisch Support für Lehrkräfte und Schüler*innen anbieten können. Dieser findet u.a. im Rahmen der Computersprechstunde statt, die einmal wöchentlich von einem Kollegen an beiden Standorten angeboten wird.

Unterrichtsentwicklung: Einsatz von digitalen Medien im Unterricht (Medienbildung in den schuleigenen Curricula)

Im vergangenen Jahr wurde in den einzelnen Fachbereichen eine Datenerhebung vorgenommen, in welcher der Einsatz (digitaler) Medien abgefragt wurde. Unserer Schule stehen noch einige wichtige Entwicklungsschritte bevor: Einerseits müssen zeitnah wichtige didaktische Fragen, sowohl für die Fachbereiche, als auch übergeordnet für unsere Schule geklärt werden. Hier müssen Unterrichtskonzepte, Lernangebote und Curricula in den Blick genommen werden. Mögliche Anschaffungen und Lizenzen müssen die Anforderungen des Datenschutzes erfüllen, da die Schule als Körperschaft des öffentlichen Rechts in diesem Bereich wichtigen Auflagen unterliegt.

Die Schule sollte eine Ideen- und Zielformulierung bezüglich künftiger Arbeitsweisen entwickeln. Andererseits sollte der Ist-Stand der Medienkompetenz sowohl bei Schüler*innen als auch bei Lehrkräften erhoben werden. Beide Bereiche weisen derzeit noch eine starke Heterogenität auf (vgl. hierzu auch Punkt 7). Dies bezieht sich auf bereits bekannte Strukturen (Smartboards, I-Serv etc.) ebenso wie auf neuere Lösungen (Hybridlernen, Blended Learning etc.). Mit einer Datenerhebung in diesem Bereich kann auf Bedarfe bedarfsgerecht reagiert und ein Fortbildungskonzept mit technischen und didaktisch-konzeptionellen Schwerpunkten entwickelt werden.

Schulentwicklung mit digitalen Medien- Initiativen aus dem Kollegium

Das Kollegium der IGS Lilienthal hat sich aufgrund der Situation der Pandemie in erheblichem Maße auf neue Umstände und Lernsettings einstellen müssen. Dies geschah zu Beginn hauptsächlich vereinzelt und unter einem gewissen Zeitdruck. Nach nicht ganz einem Jahr Pandemie wurde jedoch deutlich, dass das Wissen und die „Schätze“, die von einzelnen Kolleginnen und Kollegen gehoben wurden, nicht mehr nur individuell genutzt werden sollten. Eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen, die den Arbeitsweisen eines *think tanks* folgt, hat eine virtuelle Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen (#IGSLilienthalgoesdigital). Diese bietet dem Kollegium auf freiwilliger Basis im Rahmen von Mikrofortbildungen einzelne Themen im Sinne einer *best practice* an.

Neuere didaktische Modelle bedürfen auch veränderter Input-Phasen. Hier schien es nur folgerichtig, dass ein Kollege für interessierte Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit geschaffen hat, Erklärvideos zu filmen und über den schuleigenen Kanal auf der Videoplattform YouTube zu veröffentlichen.

Die Erklärvideos können gleichermaßen von Schüler*innen als auch von Lehrkräften genutzt werden. Diese Reihe soll nach und nach ausgebaut werden⁶.

Hinzu kommen natürlich auch die vereinzelt Kolleginnen und Kollegen, die sich privat fortgebildet und sich selbst mit digitalen Endgeräten ausgestattet haben. Hierfür ist eine weitere Mikrofortbildungsreihe aus dem Kollegium für Kolleginnen und Kollegen geplant, die sich mit der Nutzung des iPads beschäftigen wollen.

Für die Schüler*innen des neuen 5. Jahrgangs ist die Arbeit mit iPads im Rahmen einer Digitalwerkstatt geplant. Die Geräte sollen direkt von Erziehungsberechtigten angeschafft werden, damit die Kinder den Umgang mit eigenen Geräten lernen und die damit einhergehenden Vorteile nutzen können.

Blick in die Zukunft: Entwicklungsplan

Das vorliegende Digitalkonzept ist als eine Momentaufnahme in einem fortlaufenden Prozess zu verstehen. Aus diesem Grund wird es auch nach und nach weiter ausgebaut.

Die digitale Entwicklung in Schulen muss auf unterschiedlichen Ebenen vollzogen werden. Dazu gehört sowohl das bereits angesprochene neue didaktische Verständnis, das kommuniziert und erarbeitet werden, um dann in der IGS Lilienthal in den Fachbereichen angeschoben und übergeordnet koordiniert werden muss. Hierfür verfügt die IGS Lilienthal bereits über gute Voraussetzungen (siehe Punkt 6), die genutzt werden können.

Weiterhin sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Entwicklung und Erprobung von Unterrichtseinheiten mit digitalen Sequenzen, um diese sukzessive in die schuleigenen Curricula einzupflegen.
- Weiterbildung von Kolleginnen und Kollegen über die Fachbereiche verteilt zu neueren didaktischen Modellen.
- Evaluation und Anpassung des Medienkonzeptes in regelmäßigen Abständen.
- Peer-to-peer Unterstützung.
- Einbindung des *Think Tanks* in den Schulentwicklungsprozess.

Darüberhinaus muss der technische Bereich weiter geplant und vorbereitet werden, was zum Teil auch Entscheidungen und Investitionen des Schulträgers miteinschließt.

Um einen reibungslosen digitalen Arbeitsablauf zu gewährleisten, müssen als Mindestmaß folgende Komponenten in allen Klassenräumen vorhanden sein:

⁶ <https://www.youtube.com/channel/UCLFwutmDxomOJJrfVNMgy1Q>

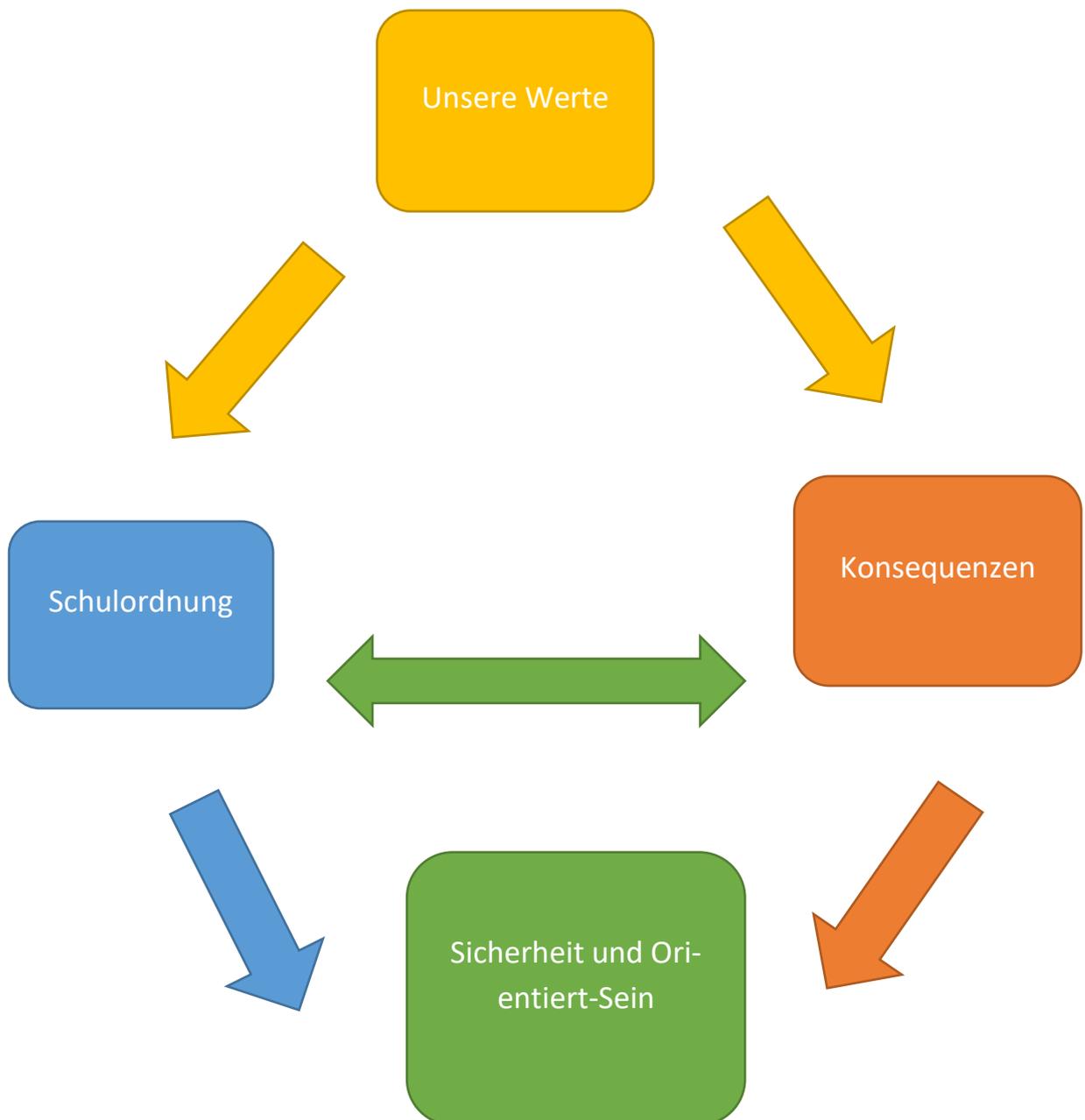
- ein Accesspoint zur W-LAN-Versorgung
- Ausreichend Steckdosen zum Laden von Endgeräten
- freien Netzwerkdosen
- ein Pool von iPads, die durch die eingeführten Accesspoints nutzbar werden und die Möglichkeit der zentralen Verwaltung der Lehrkräfte bieten
- ein Pool von Apple-TV's für die Übertragung vom iPad auf den Beamer in den Klassenräumen
- Schullizenzen für Lern-Apps



Abschlussfeier Klasse 10 (Clara)



Erziehungskonzept



Unsere Werte an der IGS Lilienthal

Verantwortung

Wir haben die Aufgabe, Regeln und Umgangsformen zu erlernen und einzuhalten. Wir übernehmen die Verantwortung für unser Handeln.

Schutz und Sicherheit

An unserer Schule achten wir auf den Schutz und die Sicherheit von allen. Wir wünschen uns ein **Miteinander**, in dem wir uns sicher fühlen. Wir geben Sicherheit durch das gemeinsame Einhalten von Regeln.



Freiheit

An unserer Schule fördern wir die Besonderheiten aller Personen und achten die Freiheit der Anderen. Freiheit ist ein Recht aller Menschen und braucht gegenseitiges Vertrauen. Für das Miteinander gestalten wir gemeinsame Regeln.

Gerechtigkeit

An unserer Schule wünschen wir uns Gerechtigkeit für alle.

Das bedeutet, dass für uns alle klare Vereinbarungen gelten. Wir wollen alle gleich behandeln. Ist dies nicht möglich, muss es begründet sein.

Respekt

Wir gehen miteinander so um, wie wir uns wünschen, dass man mit uns umgeht. Respekt bedeutet Rücksichtnahme.



Das ist die Grundlage für unsere Schulgemeinschaft.

Schulordnung

Die IGS Lilienthal ist meine Schule, in der ich lebe sowie auf das weitere Leben vorbereitet werde und eine gute Ausbildung erhalte.

Grundsätze der IGS Lilienthal

Ich gehe respektvoll mit anderen um.

Ich achte das Eigentum der anderen.

Ich habe das Recht auf ungestörten Unterricht.

Ich respektiere das Anderssein der anderen.

Ich begegne meinen Mitschüler/innen höflich, freundlich und hilfsbereit.

Ich nutze die Unterrichtszeit zum Lernen.

Ich setze mich für die Klassen- und Schulgemeinschaft ein.

Verhaltensregeln

- 1. Ich begegne allen Erwachsenen in der Schule mit Respekt.**
- 2. Ich begegne meinen Mitschüler/innen mit Höflichkeit und Respekt.**
- 3. Ich folge den Anweisungen der Lehrerinnen und Lehrer und des Schulpersonals.**
- 4. Ich verhalte mich so, dass niemand körperlich verletzt wird.**
- 5. Ich verhalte mich so, dass niemand seelisch verletzt wird.**
- 6. Ich helfe denen, die Hilfe benötigen.**
- 7. Ich nehme von anderen nichts ohne zu fragen.**
- 8. Ich führe mein Logbuch regelmäßig und lasse es wöchentlich von den Erziehungsberechtigten unterschreiben.**
- 9. Ich gehe mit den Möbeln und der Einrichtung sorgsam um.**
- 10. Ich achte auf die Ordnung und Sauberkeit meiner Umgebung.**
- 11. Handys und andere elektronische Geräte sind in der gesamten Schulzeit – also auch im offenen Anfang - ausgeschaltet in der Tasche aufzubewahren. Ausnahmen für unterrichtliche Zwecke bedürfen der Genehmigung der jeweiligen Lehrkraft. Die Geräte sind nicht versichert. Eine Handyzone zum Telefonieren befindet sich in den Pausen im ausgewiesenen Bereich des Schulhofes.**
- 12. Foto-, Ton- und Filmaufnahmen sind in der Schule und auf dem Schulgelände nicht gestattet. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Schulleitung.**
- 13. Ich darf das Schulgelände nicht verlassen.**
- 14. Kaugummikauen ist grundsätzlich verboten.**

- 15. Essen und Trinken ist während des Unterrichts nur mit Zustimmung der Lehrkraft erlaubt.**
- 16. Versäumnisse durch Verspätungen können addiert und nachgeholt werden.**
- 17. Mützen und Jacken müssen zu Unterrichtsbeginn und vor dem Essen abgelegt werden. Ausnahmegenehmigungen müssen bei der zuständigen Lehrkraft eingeholt werden.**

Beschlossen im Schulvorstand am 14.7.2014 und in der Gesamtkonferenz im Herbst 2014

In der Gesamtkonferenz beschlossene Handyzonen:

Grasberg: Draußen an der Wand zum Leseraum

Lilienthal: Draußen vor dem Mensabereich

Pausenordnung der IGS Lilienthal

(Standort Grasberg)

In der PAUSE kannst du:

- dich ausruhen oder lesen.
- ruhig reden.
- essen und trinken.
- alleine oder mit anderen Kindern/ Jugendlichen spielen.



In der Pause bin ich:

- in der Mensa, auf dem Hof „Bibliothek“ oder dem Hof an den Bushaltestellen.
- in der Bibliothek oder im „Little Tokio“.
- auf dem Kleinspielfeld, wenn es für meinen Jahrgang geöffnet ist.
- allein auf dem Verwaltungsflur, wenn ich eine wichtiges Anliegen habe.

- Auf dem Parkplatz, an den Fahrradständern, in den Fluren und Treppenhäusern darf ich mich nicht aufhalten.

Im offenen Anfang bin ich:

- in meinem Klassenraum



In der Regopause bin ich:

- im Klassenraum oder in der Mensa. Ich darf das Gebäude nicht verlassen.

In der Pause:

- verhalte ich mich freundlich gegenüber meinen Mitschülern, Lehrern und sonstigen Mitarbeitern der Schule. Ich beachte die Anweisungen der Aufsicht.
- gehe ich sorgfältig mit den Spielgeräten, Skulpturen, Mauern, Fahrradständern und Tischtennisplatten um. Das heißt auch, dass ich auf diese Dinge nicht klettere und die Nestschaukel mit max. 2 Kindern sitzend nutze.
- spiele ich mit dem Ball auf dem Kleinspielfeld und Tischtennis an den Tischtennisplatten. Ich werfe nicht mit Schneebällen, Stöcken, Eicheln, Stein usw..
- störe ich niemanden beim Spielen und Ausruhen. Ich vermeide Konflikte.
- benutze ich mein Handy nur in der Handyzone, um meine Eltern zu kontaktieren. Die Handyzone ist auf dem Hof an den Bushaltestellen, wo die Picknicktische stehen.
 - bleibe ich auf dem Schulgelände.
 - werde ich meinen Abfall in die Mülleimer
 - verlasse ich die Toiletten sauber.
 - gehe ich zu Beginn auf den Pausenhof oder in die Mensa.
 - beachte ich auch die Regeln für Mensa, Kleinspielfeld, Bibliothek und Spielgeräteaustausch.



Was wir von Schüler*innen erwarten – gekoppelt an unsere Werte an der IGS Lilienthal



Verantwortung

Wir haben die Aufgabe, Regeln und Umgangsformen zu erlernen und einzuhalten. Wir übernehmen die Verantwortung für unser Handeln.

1. Verantwortung für das eigene Handeln und Lernen übernehmen
2. Verantwortung für das eigene Material übernehmen
3. Dienste für die Klasse übernehmen
4. Hilfsbereitschaft
5. Wertschätzend mit dem Schulgebäude, dem Mobiliar etc. umgehen
6. Rücksichtnahme und Höflichkeit
7. Fokus auf die Interessen der Gemeinschaft legen
8. Toiletten sauber halten
9. Platz und Klasse sauber halten
10. Gruppenleitung aktiv übernehmen
11. Bescheid geben, wenn ein Schaden bemerkt wird (z.B. Toiletten)

Schutz und Sicherheit

An unserer Schule achten wir auf den Schutz und die Sicherheit von allen. Wir wünschen uns ein Miteinander, in dem wir uns sicher fühlen. Wir geben Sicherheit durch das gemeinsame Einhalten von Regeln.



1. Regeln einhalten
2. Helfen/ Unterstützung von Schwächeren
3. Vertrauen
4. Offener Umgang mit Problemen – lösungsorientiert
5. Schüler*innen fühlen sich wahrgenommen und wertgeschätzt
6. Zuhören
7. Gegenseitige Akzeptanz
8. Achtsamkeit
9. Gewaltfreies Benehmen
10. Befolgen von Lehreranweisungen
11. Halten an Schul- und Klassenregeln
12. Anweisungen umsetzen
- 13.

Freiheit

An unserer Schule fördern wir die Besonderheiten aller Personen und achten die Freiheit der Anderen. Freiheit ist ein Recht aller Menschen und braucht gegenseitiges Vertrauen. Für das Miteinander gestalten wir gemeinsame Regeln.

1. Gespräch in Konfliktsituationen suchen
2. Eigene Interessen zurückstellen
3. Rücksichtnahme zeigen
4. Mithilfe anbieten
5. Eine tolerante Haltung gegenüber Anderen haben
6. Konstruktiver mit Kritik umgehen
7. Positiv auf individuelle Ansprache reagieren
8. Ein gewisses Maß an Frustrationstoleranz an den Tag legen
9. Distanz zu Lehrkräften und anderen SuS einhalten
10. Regeln einhalten
11. Grenzsetzungen akzeptieren

Gerechtigkeit

An unserer Schule wünschen wir uns Gerechtigkeit für alle. Das bedeutet, dass für uns alle klare Vereinbarungen gelten. Wir wollen alle gleich behandeln. Ist dies nicht möglich, muss es begründet sein.

1. Empathie
2. Um ein konstruktives Miteinander bemüht sein
3. Zusammenhalt anstreben
4. Ehrlichkeit
5. Sich leise im Raum bewegen
6. Angemessen mit Mitschüler*innen und Lehrkräften sprechen

Respekt

Wir gehen miteinander so um, wie wir uns wünschen, dass man mit uns umgeht. Respekt bedeutet Rücksichtnahme. Das ist die Grundlage für unsere Schulgemeinschaft.



1. Respektvoller Umgang mit allen am Unterricht Beteiligten
2. Einhaltung der Grundwerte unserer Gesellschaft
3. Gegenseitiges Grüßen von Mitschüler*innen und Erwachsenen
4. Pünktlichkeit
5. Respekt vor Personen, Tieren und Gegenständen
6. Soziales, tolerantes, hilfsbereites, höfliches Verhalten
7. Fair Kritik üben
8. Pflichtbewusst sein
9. An Absprachen halten

Zusätze:

Leistungsbereitschaft

- Freude über Leistungen
- Leistungsbereitschaft
- Ist gern in der Schule, mag Klasse und Lehrkräfte
- Beteiligung am Schulleben
- Identifikation mit der Schule

Lebensführung

- Gesunde Ernährung
- Keine Drogen, kein Alkohol
- Unterstützung von den Eltern
- Angemessenes Medienverhalten
- Körperhygiene einhalten
- Angemessene Kleidung

Arbeitsverhalten

- Interesse an Themen
- Selbstorganisation
- Regelmäßiger Unterrichtsbesuch
- Fragt sofort nach
- Ist wissbegierig, lernt gern
- Meldet sich im Unterricht
- Den eigenen Anspruch erhöhen
- Argumentations- und Reflexionsfähigkeit
- Stille, Frust, Stress, Arbeitspensum ... aushalten
- Eigenverantwortung für den Lernerfolg übernehmen
- Isst nur in den Pausen
- WC-Gänge nur in den Pausen
- Kommt zügig ins Arbeiten
- Macht Hausaufgaben
- Kritikfähigkeit
- Sprechen in Unterrichtsgesprächen nur, wenn er o. sie drankommt
- Unterricht durch schlaue und witzige Kommentare bereichern

Umgangsformen

- Soziale Umgangsformen einhalten
- Bitte, danke, Begrüßung, Verabschiedung
- Tür aufhalten, Müll aufheben
- Mützen, Jacken, Handy, Kopfhörer ablegen
- Freundliches, respektvolles Verhalten

Prozessbeschreibung Zeugniskonferenzen Sek I, 5.-7. Klasse	1. Halbjahr
Ziel: Zeugniskonferenz der 5.-7 Klassen	
Zeit: 30 Minuten	
Verantwortungsbereich: Mitglied der Schulleitung	
Klassen-,Fach- und Förderschullehrkräfte*innen	
Vorschriften: <ul style="list-style-type: none"> • Die Einladungen werden fristgemäß (spätestens eine Woche vor der Konferenz) vom Sekretariat an die Elternvertreter*innen verschickt / Schülervertreter*innen über Klassenlehrer*Innen / Kolleg*innen über SL. • Der aktualisierte Vorbereitungsbogen für LEB- und Zeugniskonferenzen und das Protokoll werden vom Sekretariat vorbereitet und von der Leitung zur Konferenz mitgebracht. • Das Protokoll erstellt das Klassentandem . Die Anwesenheit wird protokolliert. • Folgende Infos liegen im Vorfeld schriftlich in tabellarischer Form vor: <i>Kompetenzeinträge / Anträge der Eltern/ Bemerkungen, u.a. sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen oder geistige Entwicklung, Kurszuweisung in Mathe 7 und Englisch</i> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Abstimmungsergebnisse werden im Protokoll festgehalten. • Fehltage können benannt werden (Ausnahme) • Abstimmungsberechtigt sind den / die Schüler*in unterrichtenden Lehrkräfte (keine Enthaltung möglich). • Anwesende SuS, über die gesprochen wird und anwesende Elternvertreter*innen, über deren Kinder gesprochen wird, verlassen für diese Zeit den Raum. 	
Ablauf:	
1. Begrüßung durch <u>Mitglied der Schulleitung</u> (Verweis auf fristgerechte Ladung , Datum benennen, Verweis auf Verschwiegenheit, Hinweis auf Raumverlassen bei Besprechung Anwesender, Hinweis auf Abstimmungsberechtigung)	
2. <u>Klassenlehrer*in</u> initiiert eventuell eine kurze Vorstellung und beschreibt – kurz – die Klassensituation.	
3. Die Leistungsbewertung wird kurz angesprochen oder es werden exemplarisch ausgewählte LEB Abschnitte vorgelesen.	
4. Abstimmungen erfolgen für Bemerkungen, Anträge und Nachteilsausgleiche	
5. <u>Mitglied der Schulleitung</u> beendet die Konferenz .	
6. <u>Protokollübergabe an die Schulleitung.</u>	
7. <u>Mitglied der Schulleitung</u> gibt Unterlagen der Zeugniskonferenz im Sekretariat ab.	
vgl. Erlass „Zeugnisse der allgemeinen Schule“	

Prozessbeschreibung Zeugniskonferenzen Sek I, 8.-10. Klasse 1. Halbjahr
Ziel: Zeugniskonferenz der 8. – 10. Klassen
Zeit: 30 Minuten
Verantwortungsbereich: Mitglied der Schulleitung Klassen-, Fach- und Förderschullehrkräfte*innen
<p>Vorschriften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Einladungen werden fristgemäß (spätestens eine Woche vor der Konferenz) vom Sekretariat an die Elternvertreter *innen verschickt / Schülervertreter*innen über Klassenlehrer*innen / Kolleg*innen über SL. • Der aktualisierte Vorbereitungsbogen für LEB- und Zeugniskonferenzen und das Protokoll wird vom Sekretariat vorbereitet und von der Leitung zur Konferenz mitgebracht. • Das Protokoll erstellt das Klassentandem. Die Anwesenheit wird protokolliert. • Folgende Infos liegen im Vorfeld schriftlich in tabellarischer Form vor: Bewertungen des AV sowie SV/ Noten/Auf- und Abstufung bzw. Kurswechsel, Notensprünge/ Anträge der Eltern/ Bemerkungen, <i>u.a. sonderpädagogischer</i> <i>Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen oder geistige Entwicklung, Abschlussgefährdung 9/10, Nachteilsausgleich.</i> • Alle Abstimmungsergebnisse für Bemerkungen, Notensprünge, Anwendung der Ausgleichsregelung und Anträge (z.B. Zurückstellung) sind im Protokoll festgehalten. • Bei Abschlussgefährdung erfolgt Verwarnung auf Beiblatt. • Abstimmungsberechtigt sind den/ die Schüler*in unterrichtenden Lehrkräfte (keine Enthaltung möglich). • Anwesende SuS, über die gesprochen wird und anwesende Elternvertreter*innen, über deren Kinder gesprochen wird, verlassen für diese Zeit den Raum.
Ablauf:
1. Begrüßung durch <u>Mitglied der Schulleitung</u> (Verweis auf fristgerechte Ladung , Datum benennen, Verweis auf Verschwiegenheit, Hinweis auf Raumverlassen bei Besprechung Anwesender, Hinweis auf Abstimmungsberechtigung)
2. <u>Klassenlehrer*in</u> initiiert eventuell eine kurze Vorstellung und beschreibt – kurz – die Klassensituation.
3. Das Notenbild wird durch das Einzelzeugnis auf dem Smartboard gezeigt und kurz angesprochen.
4. <u>Kolleg*innen</u> prüfen Eintragungen und teilen ggf. notwendige Korrekturen mit. Es erfolgt nur in besonderen Fällen die Kommentierung durch Kolleg*innen.

Ablauf:
1. Begrüßung durch <u>Mitglied der Schulleitung</u> (Verweis auf fristgerechte Ladung (Datum benennen), Verweis auf Verschwiegenheit)
2. <u>Klassenlehrer*in</u> initiiert eine kurze Vorstellung und beschreibt – kurz – die Klassensituation
3. Die Zeugnisse <u>aller SuS</u> werden auf dem Smartboard gezeigt und kurz angesprochen. („ein erfreuliches Zeugnis“, Wiedergabe des Leistungsstandes oder von Besonderheiten)
4. <u>Kolleg*innen</u> prüfen Eintragungen und teilen ggf. Fehler mit. / Es erfolgt nur in besonderen Fällen die Kommentierung durch Kolleg*innen.
5. Abstimmungen erfolgen nur: <ul style="list-style-type: none"> - im Falle der Versetzung (der Ausgleich von zwei Unterkursen oder eines Kurses mit OOP muss beschlossen werden - wenn die Bemerkung „Versetzung gefährdet“ gewünscht wird, obgleich das Notenbild dieses (noch) nicht hergibt - wenn eine bewertende Bemerkung gewünscht ist.
6. <u>Eltern- und Schülervertreter</u> werden gebeten Fragen zu stellen.
7. <u>Mitglied der Schulleitung</u> beendet die Konferenz (Dank für aktive Teilhabe, Engagement)
8. <u>Mitglied der Schulleitung</u> gibt Unterlagen der Zeugniskonferenz im Sekretariat ab.

Prozessbeschreibung „Digitale Zeugniskonferenzen“
Ziel: Digitale Zeugniskonferenzen
Zeit: Max. 30 Minuten
Verantwortungsbereich: Klassentandem Klassen-, Fach- und Förderschulkräfte*innen, Schulleitungsmitglieder

Vorschriften:

- Für den zeitlichen Ablauf gilt der bekanntgegebene Zeitplan. Dieser ist strikt zu befolgen.
- Das Klassentandem erstellt einen IServ-Raum im Modul Videokonferenzen und lädt hierher jeweils einen Eltern- und Schülervertreter ein, sowie alle Kolleg*innen die mindestens drei Wochenstunden (im Schuljahr) die Klasse unterrichten. (Eine Anleitung wird von Marcus Claus erstellt.)
- Der Einladungslink für die IServ-Videokonferenz wird vom Klassentandem bis zum 15.01 an die o.g. Mitglieder der Zeugniskonferenz versendet.
- Vorbereitungsbogen und das Protokoll werden im Vorfeld erstellt und weitestgehend vorbereitet. Bewertungen des AV sowie SV/ Noten/Auf- und Abstufung bzw. Kurswechsel, Notensprünge/ Anträge der Eltern/ Bemerkungen, u.a. sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen oder geistige Entwicklung, Abschlussgefährdung 9/10, Nachteilsausgleich.
- Die Vorbereitung muss so erfolgen, dass sämtliche Unklarheiten im Vorfeld ausgeräumt sind.
- Alle Fachlehrer*innen sind dazu verpflichtet im Vorfeld die eingetragenen Noten (z.B. bei Leb-Online / mit Ulli) zu überprüfen.
- Das Protokoll erstellt das Klassentandem. Die Anwesenheit wird protokolliert
Alle Abstimmungsergebnisse für Bemerkungen, Notensprünge, Anwendung der Ausgleichsregelung und Anträge (z.B. Zurückstellung) sind im Protokoll festgehalten.
- Bei Abschlussgefährdung erfolgt Verwarnung auf Beiblatt.
- Abstimmungsberechtigt sind den/ die Schüler*in unterrichtenden Lehrkräfte (keine Enthaltung möglich).
- Erst am Ende wird ggf. über anwesende SuS bzw. über Kinder der anwesenden Elternvertreter*innen gesprochen, so dass diese den digitalen Raum verlassen können.

Ablauf:

1. Begrüßung durch das Klassentandem (Verweis auf fristgerechte Ladung , Datum benennen, Verweis auf Verschwiegenheit, Hinweis auf das digitale Raumverlassen bei Besprechung Anwesender, Hinweis auf Abstimmungsberechtigung)
2. Es wird ausschließlich über SuS gesprochen, über die eine Abstimmung erfolgen muss oder zu denen es Gesprächsbedarf gibt.
3. Das Klassentandem beendet die Konferenz.
4. Das Protokoll wird zeitnah im Sekretariat abgegeben.
5. Bei Unklarheiten die während der Konferenz auftreten, sind die angegebenen Schulleitungsmitglieder telefonisch zu kontaktieren.
6. Sollte eine Videokonferenz aus technischen Gründen nicht durchführbar sein, ist die Schulleitung zu konsultieren, um einen neuen Termin zu finden.



Vorbereitungsbogen für LEB-/ Zeugnis Konferenzen

Der sonderpädagogische Unterstützungsbedarf besteht weiterhin für

Name	Förderschwerpunkt/e	Förderplan liegt vor

Ein Nachteilsausgleich wird gewährt für

Name	wegen	Nachweis	Art des Nachteilsausgleichs

Begründete Notensprünge gibt es bei

Name	Fach	Von Note	Zur Note	Begründung

Abstimmung zum AV ist notwendig bei

Name	Vorname	Bewertungs- stufe	Pro-Stimmen	Contra-Stim- men

Abstimmung zum SV ist notwendig bei

Name	Vorname	Bewertungsstufe	Pro-Stimmen	Contra-Stim- men

Kurszuweisungen – Erforderliche Abweichungen bzw. Abstimmungen

Name	Vorname	Fach	Kurszuweisung	Begründung

Weitere besondere Bemerkungen

Name	Bemerkung

In Zeugnissen, die für die Bewerbung oder für den Abschluss relevant sein können, dürfen keine negativen Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten stehen.

Gefährdete Abschlüsse

Name	Vorname	Angestrebter Abschluss	Gefährdet (x)

--	--	--	--

Zu den Zeugnissen:

- Genaue Prüfung der Eintragungen vor der Freigabe zum Druck erforderlich (2 KIL, JGL)
- Originale werden unterschrieben an den Schülern bzw. das Sekretariat zurückgegeben
- Kopieren erfolgt durch die Verwaltung
- Originale werden am Zeugnistag um 9.30 Uhr durch die Schul(haus)leitung an die KIL ausgegeben



Oberstufengebäude



Protokoll der Zeugniskonferenz

Klasse: _____

Datum: _____

Klassenleitung I: _____

Klassenleitung II:

(Protokoll)

Beginn: _____ Uhr

Ende: _____ Uhr

1. Vorsitzende/r: _____
2. Die Einladung zur Konferenz ist ordnungsgemäß erfolgt am _____.
3. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.
4. Auf die Schweigepflicht wird hingewiesen.
5. Anwesenheit:
 - 5.1. Anwesende stimmberechtigte Lehrkräfte: _____

 - 5.2. Abwesende stimmberechtigte Lehrkräfte: _____

 - 5.3. Elternvertreter/innen: _____
 - 5.4. Schülervertreter/innen: _____
6. Besondere Bemerkungen zu einzelnen Schüler/innen (ggf. Rückseite nutzen)

7. Allgemeines zur Klasse:

Vorsitzende/r

Protokollführer/in



Kooperationspartner Löwenherz

Mögliche Konsequenzen bei Regelverstößen:

Zuspätkommen

- Notieren, Aufsummieren und Nacharbeiten der versäumten Minuten
- Evtl. Anruf zu Hause
- Sozialpädagog*innen einbeziehen
- Evtl. Modelle für positive Verstärkung einbeziehen
- Ursachenforschung

Handy

- Regelaufklärung zu Beginn des Schuljahres
- Abgeben des Handys bis zum Ende des Schultages

Rauchen

- Raucherbrief/ Info Klassenlehrkraft
- Kippen aufsammeln nach Schulschluss
- Müllsammeln

Fehlendes Unterrichtsmaterial

- Ersatzmaterial bei der Lehrkraft oder im Unterrichtsraum
- Notieren, bei Häufung Info an die Klassenlehrkraft
- Gespräch mit den Sozialpädagog*innen
- Regelmäßige Materialkontrolle

Verbale Unterrichtsstörungen

- Separieren
- Gründe abklären
- Einzelgespräche in den Pausen
- Mit Aufgaben in die Nachbarklasse setzen (nach Absprache)
- Einbeziehung der Sozialpädagog*innen
- Begleitete Pausen

Fahrradnutzung auf dem Schulgelände

- Ansprechen

Störungen im Schulgebäude

- Ansprechen/ Situation spiegeln – Perspektive der Mitschüler*innen übernehmen
- Einbeziehung der Sozialpädagog*innen
- Grundsätzlich: SuS sollen nicht unbeaufsichtigt sein

Klassenraum/ Hof unsauber

- Die Reinigungskräfte per Aushang informieren, dass der Raum nicht gereinigt wird, damit die Klasse am nächsten Tag selbst aufräumt
- Klassendienste noch einmal genau abklären
- Evtl. Kontaktaufnahme mit anderen Kursen, die den Raum nutzen
- Stundenplan an der Tür, damit die letzte Stunde erkennbar ist
- Positive Verstärkung, wenn es gut läuft

Pausenfehlverhalten

- Begleitete Pause



Buslotsen 2021

Prozessbeschreibung Ordnungsmaßnahme (OM)⁷
Ziel: Ordnungsmaßnahmenkonferenz nach §61 NSchG
Zeit: ca. 30 Minuten
<p>Verantwortungsbereich:</p> <p>Schulleitung (SL) (Jahrgangslleitung (JGL), Tandem)</p> <p>Nur die SL kann entscheiden, ob es zu einer Ordnungsmaßnahmenkonferenz kommt. Der Vorfall wird in der Regel durch das Klassentandem und die JGL vorbereitet und an die SL herangetragen.</p>
<p>Vorschriften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevor es zu einer OM kommen kann, muss in der Regel eine dokumentierte bzw. aktenkundige Erziehungsmaßnahme (EM) durchgeführt worden sein. <ul style="list-style-type: none"> ○ Sofortige Suspendierungen sind nach schweren Vergehen möglich (Siehe Anhang 1) ○ Nach der ersten EM kann der volle Umfang an Ordnungsmaßnahmen ausgeschöpft werden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Mittel muss sich an der Tat orientieren (Siehe Anhang 2) • Die Einladungen werden fristgemäß (spätestens eine Woche vor der Konferenz) vom Sekretariat an die Erziehungsberechtigten/Elternvertreter verschickt. (Schülervertreter*innen über das Tandem/Kolleg*innen über SL bzw. Sekretariat). <ul style="list-style-type: none"> ○ An die Erziehungsberechtigten per Einschreiben mit Rückschein ○ Beispiel für eine Einladung befinden sich im Anhang (Siehe Anhang 3) • Der betroffene Schüler/die betroffene Schülerin ist darüber zu informieren, dass er/sie Anspruch auf Unterstützung seitens eines Schülers/einer Schülerin oder einer Lehrkraft hat • Der Vorfall, der zur OM geführt hat, ist den Eltern im Vorfeld mitzuteilen. • Die Eltern sind darüber zu informieren, dass die Teilnahme freiwillig ist (siehe Anhang 3), sie können auf das Recht gehört zu werden verzichten. • Der Vorfall wird auf der Einladung <i>knapp</i> geschildert. • Die Protokollvorlage wird in der Regel von der JGL erstellt und zur Konferenz mitgebracht. • Die Leitung wird von der <u>Schulleitung</u> übernommen. • Abstimmungsberechtigt sind alle Lehrkräfte, die Teil der Klassenkonferenz sind (keine Enthaltung möglich). • Ordnungsmaßnahmen dürfen <i>niemals</i> als Strafe bezeichnet werden. • Auf dem Bescheid zur Ordnungsmaßnahme wird die Belehrung vermerkt, dass ein Widerspruch gegen die OM eingelegt werden kann. (Dieser wird nach Vorlage des Protokolls im Sekretariat erstellt und den Eltern zugestellt). • Es wird ein Ergebnisprotokoll erstellt, welches alle Abstimmungsergebnisse enthalten muss. • Für die Zeit der Suspendierung wird die Schülerin/der Schüler über das Tandem mit Aufgaben versorgt.
<p>Ablauf:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung durch <u>die Schulleitung</u> (Verweis auf fristgerechte Ladung (Datum benennen), Verweis auf Verschwiegenheit).

⁷ **Quellen:**

Galas, Krömer, Nolte, Ulrich. Niedersächsisches Schulgesetz. Kommentar. 10. Auflage. Carl Link. Günther Hoegg: SchulRecht! Für schulische Führungskräfte. 2. Auflage. 2011. Weinheim und Basel

2. <u>Schulleitung</u> schildert den Sachverhalt.
3. Der betroffene Schüler/die betroffene Schülerin können sich kurz äußern, müssen es aber nicht. Auch die Erziehungsberechtigten erhalten Gelegenheit zur Stellungnahme.
4. Der betroffene Schüler/die betroffene Schülerin und ihre Erziehungsberechtigten bzw. Unterstützung müssen den Raum verlassen.
5. Beratschlagung der zu wählenden Ordnungsmaßnahme.
6. Abstimmung der Lehrkräfte (keine Enthaltung möglich).
7. Verkündung der getroffenen Maßnahme(n) gegenüber dem betroffenen Schüler/der betroffenen Schülerin erfolgt durch die SL.
8. <u>Die Schulleitung</u> beendet die Konferenz.
9. <u>Die Schulleitung</u> gibt Unterlagen der Klassenkonferenz im Sekretariat ab.



Das neue Team „Frieda“

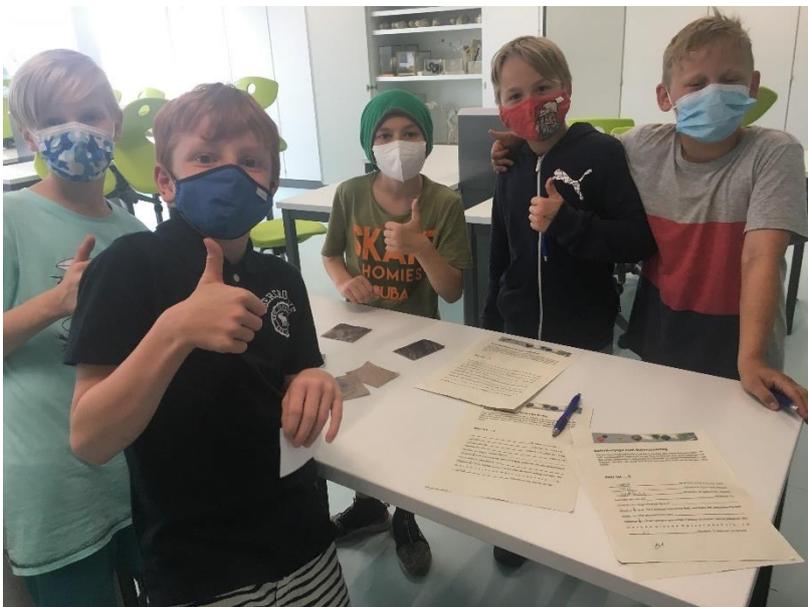
Prozessbeschreibung Fachkonferenzen
Ziel: Fachkonferenzen für die jeweiligen KollegInnen aus Sek I und II; Teilnahme von Eltern- und SchülervertreterInnen
Zeit: ca. 90 Minuten
Verantwortungsbereich: Fachbereichsleitung
<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Einladungen werden von der FBL / FL erstellt und fristgemäß (spätestens eine Woche vor der Konferenz) vom Sekretariat an die Elternvertreter verschickt → Liste der Eltern- und SchülervertreterInnen liegt im Sekretariat / Schülervertreter über Klassenlehrer / KollegInnen über die Fachbereichsleitung bzw. Fachleitung; Einladung ergeht auch an Schulleitung; • Die Protokollvorlage sowie eine Anwesenheitsliste wird von der FBL zur Konferenz mitgebracht. • Das Protokoll der vorangegangenen Sitzung wird den KollegInnen von der FBL gemeinsam mit der Einladung per Mail zugeschickt. • Alle Abstimmungsergebnisse werden im Protokoll akribisch festgehalten. • Abstimmungsberechtigt sind <ul style="list-style-type: none"> - alle Lehrkräfte, die zum Zeitpunkt der FK Unterricht in dem jeweiligen Fach erteilen (gilt auch für Referendare / Referendarinnen) - VertreterInnen der Erziehungsberechtigten - VertreterInnen der Schüler - N.B.: Bei Entscheidungen zur Leistungsbewertung dürfen sich nur Eltern- und SchülervertreterInnen enthalten.
Ablauf:
10. Begrüßung durch <u>Fachbereichsleitung / Fachleitung</u> (Verweis auf fristgerechte Ladung (Datum benennen), Herumgeben der Anwesenheitsliste)
11. Begrüßung evtl. neuer KollegInnen durch FBL, kurze Vorstellung
12. Genehmigung der Tagesordnung durch die <u>Mitglieder der FK</u>
13. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung durch die <u>Mitglieder der FK.</u>
14. Besprechung der Tagesordnungspunkte (<u>Mitglieder der FK</u>); mögliche Arbeitsschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von Themen bzw. Unterrichtseinheiten - Festlegung der Zuordnung von Kompetenzen und Themen innerhalb der Schulhalbjahre - Entscheidung über die Anschaffung von Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien - Entwicklung eines fachbezogenen Beitrags zum Medienkonzept der Schule

- Beratung über individuelle Förderkonzepte und Maßnahmen zur Binnendifferenzierung
- Mitwirkung bei der Entwicklung und Umsetzung des Förderkonzepts der Schule
- Treffen von Absprachen zur einheitlichen Verwendung von Fachsprache und fachbezogenen Hilfsmitteln
- Treffen von Absprachen zur Konzeption schriftlicher Lernkontrollen und deren Bewertung
- Erstellen eines Konzeptes zur Leistungsbewertung
- Treffen von Absprachen zur Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und Multiplizierung der Fortbildungsergebnisse

15. Eltern- und Schülerverepreter werden gebeten Fragen zu stellen.

16. FBL/ FL beendet die Konferenz (Dank für aktive Teilhabe, Engagement)

Stand: Januar 2020



Schnuppern Frieda

Prozessbeschreibung Umgang mit schulvermeidendem Verhalten

Ziel: Einheitliches Vorgehen beim Umgang mit schulvermeidendem Verhalten

Zeit: laufende Überprüfung

Verantwortungsbereich: alle Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte

Aufgaben

Ergänzende Bestimmungen zum Rechtsverhältnis zur Schule und zur Schulpflicht hier:

§§ 58 bis 59a, §§ 63 bis 67 und § 70 Niedersächsisches Schulgesetz

- Schulen sind gehalten, Schulverweigerung bei schulpflichtigen Schülerinnen und Schülern mit pädagogischen und erzieherischen Mitteln präventiv zu begegnen.
- Die Erziehungsberechtigten sind durch die Schule mit Aufnahme in die Schule über die Schulpflicht nach § 63 und die Teilnahmepflicht am Unterricht und sonstigen verbindlichen Schulveranstaltungen nach § 58 NSchG und die daraus ergebenden Konsequenzen in angemessener Form zu informieren.
- Bei unentschuldigtem Fehlen im Unterricht sind die Erziehungsberechtigten bereits bei der ersten ungeklärten Fehlzeit zu informieren.
- Es ist ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zu suchen, um über den Sachverhalt aufzuklären und mögliche Ursachen des Fehlens zu klären.
- Gegenfalls ist ein Beratungsgespräch auch unter Beteiligung des schulischen Beratungs- und Unterstützungssystems (Sozialpädagogische Fachkräfte, Beratungslehrkraft) anzubieten.



Kreativprojekt aus dem Jg. „Hans“

Aufgaben der Schulleitung, der Jahrgangseleitungen, der Fachbereichs- und Fachkonferenzleitungen – Stand: 7/2021

	Karina Kögel-Renzen Schulleiterin	Thomas Seifert, didaktischer Leiter	Dr. Martin Baschta, stellv. Schullei- ter	David Niemann, Oberstufenleiter	Ele bzw. ein- zelne JGL	Fanten bzw. einzelne FBL
	Schulprogramm und Schulqualität					
1	Planung Team-FB, Schilf	Planung Team-FB, Schilf	Planung Team-FB, Schilf	Planung Team-FB, Schilf	Planung von JG-FB	Planung Fachteam-FB
2	Unterrichts-entwicklung	Unterrichts-entwicklung	Unterrichts-entwicklung	Unterrichts-entwicklung	Unterrichts-entwicklung JG	Unterrichts-entwicklung FB
3	Initiierung Fortschreibung Konzeption u. Schulprogramm			Impulse Fortschreibung Konzeption u. Schulprogramm/ Sek II		
4	Evaluation von Schulprogramm u. -entwicklg.	Mitarbeit bei Evaluation v.Schulpr.u.-entwicklg.	Mitarbeit bei Evaluation v.Schulpr.u.-entwicklg.	Mitarbeit bei Evaluation v.Schulpr.u.-entwicklg.	Mitarbeit bei Evaluation v.Schulpr.u.-entwicklg.	
5	Mitarbeiter-gespräche (PEG)					
	Verschriftlichung von Konzept und Arbeitsgrundlagen					
6	Fortschreibung des Handbuchs „Wegweiser“					
7	Verschriftlichung und Aktualisierung des Schulprogramms					
	Stunden- und Vertretungsplan					
8	Unterrichts-Verteilung (Hauptentscheidungs-trägerin)	Mitarbeit bei der Unterrichts-Verteilung	Mitarbeit bei der Unterrichts-Verteilung	Mitarbeit bei der Unterrichts-Verteilung, speziell Sek II		FBL I: Unterrichts-Verteilung I-Stunden
9	Grundsätze zum Stundenplan	Stundenplan-Optimierung	Mitarbeit bei der Stundenplan-erstellung (mit SEI/NIM)	Stundenplan-erstellung, speziell Sek II		FBL I: Stundenplan-gestaltung I-Std.
10		Ist-Soll Abrechnung Unterrichts-einsatz	Aufsichts-pläne			GT: Abrechnung Aktive Pause
11	Grundsätzliche Entscheidungen zum Vertretungseinsatz	Erstellung des Vertretungsplans bei Abwesenheit von HUE	Erstellung des Vertretungsplans (Unterstützung koll. VP)			

	Haushalt					
12	Haushalt und Anschaffungen aus dem Schul-träger-budget		Haushalt und Anschaffungen aus dem Schulträger-budget	Mitarbeit bei der Haushaltsverwaltung		FBL liefern Haushaltsanforderungen
13			Fahrtkostenabrechnungen			
14	Verwaltung des Landesbudgets		Verwaltung des Landesbudgets			
15	Erstellung von Haushaltsplänen		Erstellung von Haushaltsplänen			
16	Erstellen von Plänen zum Haushaltsabschluss		Erstellen von Plänen zum Haushaltsabschluss			
	Neueinstellungen					
17	Stellenausschreibungen		Mitarbeit bei Stellenausschreibungen			
18	Durchführung Einstellungsverfahren		Mitarbeit bei Einstellungsverfahren			
19	Einführung neuer Kolleg*innen	Einführung neuer Kolleg*innen	Mitarbeit bei der Einführung neuer Kolleg*innen	Mitarbeit bei der Einführung neuer Kolleg*innen	Unterstützen neuer Kolleg*innen	Fachspezifische Unterstützung neuer Kolleg*innen
20	Willkommengespräche u. 100-Tage-Gespräche mit neuen Koll.	Schulung neuer Koll.				
21	Unterrichtsbesuche (nach Neueinstellung, zur Bewährung)					
	Kontakte					
22	Kontakt Schulträger					
23	Kontakt zur Schulbehörde		Kontakt zur Schulbehörde			
24	Kontakt andere Schulen	Unterstützung Kontakt andere Schulen	Unterstützung Kontakt andere Schulen	Unterstützung Kontakt andere Schulen/ Sek II/ BBS	JGL 5: Einladung der GS-Lehrkräfte in eine JG-DB	
25	Beste Bildung		Beste Bildung			
26	Kontakt und Vorgesetzte für d. nichtlehrenden Pers.					
27	Kontakt Schulförderverein					

28	Kontakt zu den Gemeinden					
29	Kontakt zu den Kooperationspartnern					FBL GT: Kontakt zu den Kooperationspartnern
Leitungsfunktion						
30	Leitungsverantwortliche insgesamt	Leitung des Standortes Grasberg	Leitung des Standortes Lilienthal	Leitung Oberstufe	Leitung Jahrgang	Leitung Fachgruppe
31	Gesamtverantwortung Notfallplan	Evakuierungsbeauftragter Grasberg	Evakuierungsbeauftragte Lilienthal			
Öffentlichkeitsarbeit						
32	Presse – Öffentlichkeitsarbeit					
33	Homepage (mit VAH)					
34	Flyer (mit NIM)					
Elternarbeit						
35	Gr. Elternbriefe					
36	Elterngespräche/ -beratung	Elterngespräche/ -beratung Grasberg	Elterngespräche/ -beratung Lilienthal	Elterngespräche/ -beratung Oberstufe	ILE-DB im Jg., SELG-Vorb. i. Jg.	
37	Elterninformationsveranstaltung für Grundschulen	Elterninformation Grundschulen		Elterninformation für Grundschulen		FBL I: Info f. SuS mit U-Bedarf
38	Elterninformation für Leistung und Differenzierung	Elterninformation für Leistung und Differenzierung		Elterninformation für die Oberstufe		FBL Inklusion: Informationen f. Eltern v. SuS mit U-Bedarf
	Elterninformation Oberstufe			Schülerberatung Sek II		
39	Elterninformationen zur 2. Fremdsprache	Unterstützung bei Elterninformation zur 2. FS	Bearbeitung von Anträgen zur FS-Abwahl		Jg. 5: Intensive Beratung zur 2. FS	FBL/FKL Fremdsprachen: Elterninformation zur 2. FS
40	Einladung und Kontakt Schulelternrat		Unterstützung SL im Schulelternrat			
Gremienarbeit						
41	Einladung und Leitung Schulvorstand		Mitarbeit im Schulvorstand (Leitung bei Abwesenheit KÖG)			
42	Einladung und Leitung Gesamtkonferenz	Mitarbeit bei der Vorb. GK	Mitarbeit bei der Vorb. GK (Leitung bei Abwesenheit KÖG)	Mitarbeit bei der Vorb. GK	TN in der GK	TN in der GK

43	Einladung und Leitung der Gesamt-DB	Mitarbeit bei der Vorb. DB	Mitarbeit bei der Vorb. DB (Leitung bei Abwesenheit KÖG)	Mitarbeit bei der Vorb. DB		
44	Leitung Ele-Runde	Mitarbeit Ele	Mitarbeit Ele	Einladung Ele (Leitung bei Abwesenheit KÖG)	Mitarbeit Ele	
45	Einladung und Leitung der Elefanten-Runde	TN Elefanten-Runde (Leitung bei Abwesenheit KÖG)	Mitarbeit in der Elefanten-Runde	Mitarbeit in der Elefanten-Runde	Mitarbeit in der Elefanten-Runde	Mitarbeit in der Elefanten-Runde
46	Einladung und ggf. Leitung der Fanten-Runde (Absprache SEI)	Einladung und Leitung der Fanten-Runde	Mitarbeit Fanten-Runde	Mitarbeit Fanten-Runde		Mitarbeit Fanten-Runde
47	Vorbereitung und Mitarbeit Schulentwicklungsgruppe		Mitarbeit Schulentwicklungsgruppe			
Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf - Inklusion						
48	Einleitung des Verfahrens zur Überprüfung sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf				Beratung von Eltern und Lehrkräften, Hilfe bei Förderplänen	FBL Inklusion: Beratung von Eltern und Lehrkräften, Expertise, Unterstützung Förderpläne
49	Vorsitz in Förderkommissionen, (Leitung bei Abwesenheit KÖG → BAU)					FBL I: Durchsicht Förderpläne + Gutachten, Expertise in FöKo
50	Gespräche mit den Sonderpädagog*innen					FBL Inklusion: Gespräche mit Sonderpädagog*innen
Erziehungsmittel und Ordnungsmaßnahmen						
51	Vorbereitung von Disziplarkonferenzen mit KLL und JGL	Vorbereitung von Disziplarkonferenzen mit KLL und JGL	Vorbereitung von Disziplarkonferenzen mit KLL und JGL	Vorbereitung von Disziplarkonferenzen Oberstufe	Vorbereitung von Disziplarkonferenzen mit KLL und SL	
52		Leitung von speziellen	Leitung von speziellen	Leitung EM Oberstufe	Leitung von EM-Konferenzen	

		EM-Konferenzen	EM-Konferenzen			
53	Ordnungsmaßnahmen: Leitung der Konferenzen		(Leitung bei Abwesenheit KÖG)		Teilnahme an OM d.Jg.	
54		Durchführung ausgewählter Abmahnungsgespräche	Durchführung ausgewählter Abmahnungsgespräche		Durchführung von Abmahnungsgesprächen im Jahrgang	
Unterricht						
55	Ggf. letzter Blick auf die Bücher vor Drucklegung	Erstellung des Logbuchs		Erstellung des Studienbuchs		
56	Unterstützung d. Koordination d. schulinternen Curricula	Koordinierung d. schulinternen Curricula Mittelstufe		Koordinierung d. schulinternen Curricula Oberstufe		Erstellung der schulinternen Curricula mit der Fachgruppe
57	Koordinierung Erstellung Methodenkonzept					Erstellung fachspezifisches Methodenkonzept
58	Abstimmung pädagogischer Grundsätze	Entwicklung und Umsetzung pädagogischer Grundsätze	Abstimmung pädagogischer Grundsätze	Koordinierung päd. Grundsätze für die Sek II	Umsetzung pädagogischer Grundsätze	FBL I: Koordinierung Umsetzung Inkl.
Leistungsbewertung und Leistungsmessung						
59		Abstimmung der Grundsätze zur Leistungsbewertung				Erarbeitung von Grundsätzen f.d. fachspezifische Leistungsbewertg.
60		Weiterentwicklung der Lernentwicklungsberichte, Überprüfung der Einhaltung d. Standards			Überprüfung der Einhaltung der Standards bei den Tandem-LEB	Überprüfung der Einhaltung der Standards bei den Fach-LEB
61	Kontakt zu den Kollegen bezüglich der LEB-Texte bei Interventionen	Koordinierung LEB-online, Eingabe d. Fächer (ab Kl. 8)			Eingabe der Schülerlisten für die WPK, Überprüfen d. Tutorenberichte	Entwicklung der Fachkompetenzen, Überprüfen der Fließtexte,

						Anlegen der Fächer
62		(Koordinierung evtl. Vergleichsarbeiten)			(JG 8: Koordination der Umsetzung der Vergleichsarbeiten)	(FL: Umsetzung evtl. Vergleichsarbeiten)
Prüfungswesen						
63			Koordinierung der Abschlussarbeiten		JG 9 u. 10: Koordination der Umsetzung der Abschlussarbeiten	FL: Umsetzung Abschlussarbeiten
64	Infos zu Abschlüssen	Infos zu Abschlüssen				
65				Koordination der Meldung zum Abitur/ Überprüfen der Zulassungen/ Durchführung Abitur		
66	Vorsitz bzw. Mitarbeit in der Abitur-PK			Mitarbeit in der Abitur-PK		
Berufsorientierung						
67				Koordination BO in der Sek II		FBL AWT/ BO: Koordination BO in der Sek I
68				Org. Praktika Oberstufe	Org. Praktika im Jahrgang	FBL AWT/ BO: Grunds. Org. Praktika
69				Koordination JobBlick		
Fortbildung						
70	Genehmigung von Fortbildungen					
71						
72	Dienstreisegenehmigungen					
73	Zweiter Blick bei der Bearbeitung der Fahrtkostenanträge		Bearbeitung der Fahrtkostenanträge			
Beförderungsstellen						

74	Beteiligung bei der Ausschreibung von Beförderungsstellen					
75	Unterrichtsbesuche bei Überprüfungsverfahren					
76	Beurteilungen der Koll. bei Bewerbungen					
	Statistik					
77	Statistik für die Landes Schulbehörde	Führen der Überstundenlisten				
	Verwaltung					
78	Teilzeit- und Elternzeitanträge					
79	Genehmigung von Sonderurlaub					
	Konzeption und Planung					
80	Konzeption des Schuljahres bzw. Halbjahresplans					
81	Planung der Oberstufe, Weiterentwicklung			Leitung und Entwicklung der Oberstufe		
82	Betreuung von Baumaßnahmen					
	Schulveranstaltungen					
83	Organisation von Schulveranstaltungen	Organisation von Schulveranstaltungen in Grasberg	Organisation von Schulveranstaltungen in Lilienthal	Organisation von Schulveranstaltungen/ speziell Oberstufe	Ausrichtung Frühlingsfest (5-7) u. Herbst- o. Lichterfest (8-10), Einschulung (5+6), Abschlussfeier (9+10), Sporttage	FBL Sport: Planung der Sporttage in den Jahrgängen
84	Planung der Schüler/innen – und Elternsprechtage	Konzeptionelle Weiterentwicklung der Sprech-tage für SuS und Eltern	Planung der Schüler/innen – und Elternsprech-tage		Planung der Schüler*innen – und Elternsprechtage	

85	Planung des Schnuppertages	Planung des Schnuppertages	Planung des Schnuppertages		JGL d. Grasberger Jahrgänge: Planung des Schnuppertages	
86	Genehmigung von Schulfahrten			Koordinierung von Fahrten u. Exkursionen der Oberstufe	Koordinierung von Fahrten u. Exkursionen im Jahrgang	
87	Genehmigung von Projekten	Stundenabrechnung über Überstundenliste		Koordinierung von Projekten der Oberstufe	Koordinierung von Projekten Stundenabrechnung > SEI	Koordinierung v. Fachprojekten
88	Ausschreibung Sozialpreis (alle 2-3 Jahre)	Koordination des jährlichen Logbuchwettbewerbs			Koordinierung der Projekte v. BIOS u. Umweltschule	FBL MA, DE, FS, NW: Koordination der Kurszusammensetzung
89		Betreuung I-SERV (mit MUE)				
90		Unterstützung des WPK-Bereichs			Organisation des WPK-Bereichs	FBL-Fremdsprache: Einteilung der Kurse für die 2. FS
91			Betreuung der Schülerbeförderung		Unterstützung bei der Betreuung der Schülerbeförderung (Jg. 5)	
92	Ansprechen von säumigen Aufsichten	Betreuung der Aufsichten Grasberg	Betreuung der Aufsichten, vornehmlich Lilienthal	Betreuung der Aufsichten Lil	Unterstützung bei der Betreuung der Aufsichten	
	Ganztag					
93	Ganztag (Verträge, Konzept, Organisation)					FBL GT: Organisation der Wahlen
94	Gespräche mit neuen außerschulischen Lehrkräften					FBL GT: Gespräche mit neuen außerschulischen Lehrkräften

95	Betreuung der Mensa					GT: Betreuung der Mensa
96	Betreuung der Cafeteria					GT: Betreuung der Cafeteria
	Klassenbildung					
97	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen 5 und 11, endgültige Zustimmung	Bildung der neuen Klassen 5, Vorschlag zur Weiterarbeit	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen 5	Vorb. Klassenbildung 11	JGL zukünftige Kl. 5: Mitarbeit bei der Bildung der neuen Klassen 5	
97a	Entscheidung über Neuaufnahmen	Vorb. von Neuaufnahmen von SuS i. Grasberg	Vorb. von Neuaufnahmen von SuS i. Lilienthal	Vorb. von Neuaufnahmen von SuS i. d. Oberstufe	Vorb. von Neuaufnahmen von SuS i. Jg.	
98	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen, endgültige Zustimmung	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen bei Neuaufteilung in einem Jahrgang in Grasberg	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen bei Neuaufteilung in einem Jahrgang in Lilienthal		JGL d. entspr. JG: Mitarbeit bei der Bildung der neuen Klassen bei Neuaufteilung im eigenen Jahrgang	
	Informationen der Schulgemeinschaft					
99	Wöchentlicher Info-Brief an alle Beschäftigten		Genehmigung FS-Wechsel			
100	Kontakt zur SV in regelm. Abständen					
101	Regelm. Austausch mit PR-Vors.					
102	Gem. Gespräche mit allen PR-Mitgl.	Gem. Gespräche mit allen PR-Mitgl.	Gem. Gespräche mit allen PR-Mitgl.	Gem. Gespräche mit allen PR-Mitgl.		
103	Austausch mit Soz.-Päd.	Austausch mit Soz.-Päd. f. Grasberg	Austausch mit Soz.-Päd. f. Lilienthal			
104	Austausch mit Assistenzen/Lebenshilfe		Austausch mit Assistenzen/Lebenshilfe			FBL I: Austausch mit Assistenzen/Lebenshilfe
105						FBL GT: Betreuung FSJler
106	Kontakt Auszeit	Kontakt Auszeit				

Legende:



Fachbereichsleitung Inklusion



Fachbereichsleitung Sport und Ganzttag



Achtung: Auto!

